Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang | Poznań (Posen), Freitag, 5. August 1938 | Nr. 176

Begleitmusik für Runciman

Der Empfang, den die tschechische Presse Lord Runciman bereitet, ist meist alles andere als begeistert. Während die deutsch geschriebene Regierungspresse seine Ankunft mit freundlichen Worten begrüßt, versucht die tschechische Regierungspresse, Lord Runciman in jeder Weise auf ihren Standpunkt festzunageln.

Vor allen Dingen lassen die den Linken nahestehenden Blätter deutlich erkennen, daß das tschechische Volk es nicht verstehen könne, wieso es plötzlich zu dieser ausländischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten gekommen sei, nachdem den Tschechen, wie „Ceske Slovo" schreibt, so oft gesagt sei, sie hätten am 21. Mai gesiegt und deshalb gar nicht mehr nötig, den Sudetendeutschen entgegenzukommen. Wenn sich die Tschechen nun plötzlich vor die Tatsache der Mission Runcimans gestellt sehen, könnten sie sich nurmehr dadurch trösten, daß sie Lord Runciman von vornherein als für die tschechische Ansicht gewonnen betrachteten.

Der tschechisch-agrarische „Venkow", das Hauptblatt der größten tschechischen Regierungspartei, verlangt von Lord Runciman, er möge die Seele des tschechischen Menschen verstehen lernen. Wohlgemeinte Ratschläge nehme man gern entgegen, aber niemals würden die Tschechen etwas tun, womit sie ihrer Souveränität etwas vergäben. Die Mentalität des englischen Volkes sei eine andere als die der Tschechen; was vielleicht in England als Chauvinismus betrachtet wird, sei für die Tschechen eine Lebensnotwendigkeit. Sie könnten nichts dafür, daß „die Sudetendeutschen mehr als das Recht" forderten. Immerhin muß das Blatt zugeben, daß sich das Selbstbewußtsein der Tschechen der Tatsache unterordnen muß, daß die Autorität des Auslandes nunmehr von Prag willkommen geheißen wird und daß aus der tschechisch-deutschen Frage eine internationale Frage geworden ist. Durch das Einschreiten Englands sei allerdings eine neue Situation geschaffen worden, aber die Mission Lord Runcimans habe doch die Angelegenheit „in die richtigen Gleise geführt". Wenn das Blatt aber feststellt, der britische Berater werde sich durch keinen Schein täuschen lassen, so will es ihm damit den tschechischen Standpunkt als den einzig möglichen aufzwingen.

Der neue Zwischenfall an der deutsch-tschechischen Grenze wird von der gesamten deutschen Presse als eine neue dreiste Herausforderung bezeichnet.

Dieser neue, einwandfrei festgestellte Fall der Ueberfliegung deutschen Gebiets durch tschechoslowakische Flugzeuge, so erklärt die „Deutsche Allgemeine Zeitung", zeigt die Sicherheit, in der man sich in Prag wähnt, und die darauf gegründete Frechheit, die so weit geht, daß die Tschecho-Slowakei gerade heute, am Tage der Ankunft Lord Runcimans in Prag, glaubt, sich diese neue Grenzverletzung leisten zu können.

„Prager Anschauungs-Unterricht" überschreibt das „Berliner Tageblatt" seinen Kommentar und führt dann aus: Die Tatsache, daß tschechische Flieger den Augenblick des Eintreffens Lord Runcimans in Prag benutzen, um mit einer alle bisherigen Uebergriffe übertrumpfenden Verletzung deutschen Hoheitsgebietes dem englischen Mittelsmann und zugleich aller Welt zu verstehen zu geben, wie wenig den tschechischen Militärs an einer friedlichen Lösung der tschechischen Frage gelegen ist, rechtfertigt die ernstesten Besorgnisse. Lord Runciman hat so in der ersten Stunde seines Aufenthaltes in der Tschecho-Slowakei einen sehr eindrucksvollen Anschauungsunterricht von der Wirklichkeit erhalten, die er, wie Chamberlain im Unterhaus versicherte, zu suchen entschlossen ist. Wenn seit der Unterhausrede des englischen Ministerpräsidenten, in der Lord Runcimans Besuch offiziell angekündigt wurde, etwas geschehen konnte, um das Problem noch mehr zu komplizieren, wenn es noch möglich war, die tschechische Intransigenz zu verschärfen, so ist das von der tschechischen Presse und von einigen tschechischen Ministern besorgt worden. „Einheit und Souveränität des tschechischen Staates" — das ist das Schlagwort, mit dem man alle Forderungen der Volksgruppen übertönen, ja von vornherein als rechtswidrig brandmarken möchte. Mit diesem Schlagwort glaubt man den französischen Bundesgenossen auf den Plan rufen und durch ihn auch die englische Regierung festlegen zu können. Die wortreichen Verteidiger der tschechischen Staatsidee vergessen dabei einen nicht ganz unwichtigen Punkt: jeder Staat erhält sein Fundament und seine Einheit in erster Linie aus der Uebereinstimmung von Regierten und Regierenden. Wo diese Uebereinstimmung so wenig vorhanden ist wie in der Tschecho-Slowakei, soll man nicht von Einheit sprechen und darauf Folgerungen für Bundesgenossen und Freunde der Bundesgenossen ziehen wollen. Das hieße einer Fiktion zuliebe den Bündnisfall konstruieren und nicht nur einer Fiktion zuliebe, sondern zur Fortsetzung eines alten Unrechts, zur Verewigung eines Zustandes, der jede wahre, innere Einheit unmöglich macht.

Will Prag, so fragt das „Berliner Tageblatt" abschließend, oder wollen seine Militärs diese Atmosphäre und schließlich, wie zahlreiche tschechische Pressestimmen es vermuten lassen, Runcimans ganze Mission sabotieren, so mögen sie die Verantwortung tragen. Angesichts dessen aber, was heute über deutschem Gebiet vor sich ging, muß klar und deutlich gesagt werden, daß hinsichtlich des Schutzes deutscher Grenzen und des Reichsgebietes Diskussionen und Vermittlungen nicht möglich sind . . .

Mit der gebührenden Schärfe weist auch der „Berliner Lokal-Anzeiger" die neue Provokation zurück. Es ist gerade so, so führt das Blatt aus, als wollten die Tschechen nicht nur vor uns, sondern vor der ganzen Welt plakatieren: Wir pfeifen auf die Vermittlungsversuche, wir legen gar keinen Wert darauf, daß die Spannung mit Deutschland beseitigt wird, wir machen, was wir wollen!

Im Interesse Europas verhält sich das Reich so langmütig, und das ist eine Vorleistung, für die als Dank von den anderen Mächten etwas ganz anderes erwartet werden müßte, als sie bisher zu tun die Absicht zeigten.

Weiter führt das Blatt dann aus: Die Mission Lord Runciman ist eine recht schwierige Aufgabe, die London auf sich genommen hat. Schwierig nicht so sehr darum, weil die tschechische Frage so verwickelt wäre — sondern deswegen, weil die Tschechen alles daran setzen, die Entwicklung so zu komplizieren, daß eine Lösung im rechten Sinne und zur Befriedung Mitteleuropas unmöglich wird.

„Brandstifter am Werk", so überschreibt der „Völkische Beobachter" seinen Kommentar zu der neuen Herausforderung des Reiches durch tschechische Flieger. Es wird, so heißt es darin,

Der englische Berater in Prag eingetroffen

Lord Runciman ist hoffnungsvoll

Er ist überzeugt, daß Aussichten auf erfolgreiche Zusammenarbeit bestehen

Eger, 4. August. Lord Runciman traf am Mittwoch um 11.09 Uhr, von Nürnberg kommend, mit dem fahrplanmäßigen Expreßzug in Eger ein. Ein Empfang am Bahnhof fand nicht statt. Der Bahnsteig war von der Staatspolizei streng abgesperrt und völlig menschenleer gehalten. Selbst einem sudetendeutschen Journalisten wurde der Zutritt verweigert.

Lord Runiciman verblieb während des Aufenthaltes in seinem Abteil.

Um 14.53 Uhr trafen Lord Runciman und Gattin in Prag ein, wo sie u. a. von dem englischen Gesandten in Prag, Newton, und dem Chef des diplomatischen Protokolls empfangen wurden. An der Begrüßung nahmen als Vertreter der Sudetendeutschen Partei die Abgeordneten Kundt und Dr. Sebekovsky teil. Auch die in- und ausländische Presse war stark vertreten. — Lord Runciman und Gemahlin haben im Hotel Alcron Wohnung genommen.

„Freund aller und Feind von niemand"

Prag, 4. August. Lord Runciman empfing um 6 Uhr abends im Hotel Alcron, wo er Wohnung genommen hat, die in- und ausländischen Pressevertreter. Eingangs stellte Lord Runciman fest, daß er um die Uebertragung dieser Aufgabe nicht ersucht habe. Zwei Parteien haben mich gebeten, sagte Lord Runciman, diese Aufgabe zu übernehmen, und mir mitgeteilt, daß sie sich freuen würden, wenn ich dem Wunsche nachkäme. Ich danke der tschechoslowakischen Regierung sowie dem sudetendeutschen Führer und den tschechischen Vertretern für ihr herzliches Willkommen. Ich habe vierzig Jahre Erfahrung in der Politik und weiß daß der Frieden nur auf der Basis des gegenseitigen Vertrauens hergestellt werden kann. **Ich komme als Freund aller und Feind von niemand,** ich weiß auch, daß es viele Schwierigkeiten zu lösen gibt. Manche dieser Schwierigkeiten werden mir wohl noch näher erklärt werden, und ich hoffe, daß manche davon bereinigt werden können. Lord Runciman sagte, er sei überzeugt, daß, wenn ein guter Wille vorhanden sei, auch viel Hoffnung auf erfolgreiche Zusammenarbeit bestehe. Er betonte, daß dazu vor allem die Presse beitragen könne, der er von Zeit zu Zeit Mitteilungen machen zu können glaube. Einen großen Pressedienst werde er aus technischen Gründen nicht aufziehen können. Am Schluß seiner kurzen Ausführungen bat Lord Runciman, heute keine Fragen an ihn zu richten, weil er sie vorläufig noch nicht beantworten könnte.

Unerhörte tschechische Grenzverletzung

Zwei tschechoslowakische Doppeldecker kreisten minutenlang über Glatz

Glatz, 4. August. Am Mittwoch vormittag in der Zeit zwischen 10.15 Uhr und 10.30 Uhr erschienen zwei tschechoslowakische Doppeldecker kleineren Formats über der 20 Kilometer von der tschechoslowakischen Grenze entfernt liegenden Stadt Glatz und zogen in zum Teil nur 100 Meter Höhe etwa fünf Minuten lang Kreise über der Stadt. Die tschechoslowakischen Hoheitszeichen waren einwandfrei zu erkennen. Es war des weiteren deutlich zu sehen, wie weit sich die Beobachter aus den Apparaten herausbeugten, ohne Zweifel, um photographische Aufnahmen von der deutschen Stadt zu machen.

Weiter wurde festgestellt, daß die beiden tschechoslowakischen Doppeldecker nach Erledigung ihrer Aufgaben über Glatz zunächst in Richtung Bad Landeck-Landesgrenze flogen, dann aber nicht von dort in die Tschechoslowakei zurückkehrten, sondern auf reichsdeutschem Gebiet noch ungefähr 30 bis 40 Kilometer an der Grenze entlang flogen, bis sie über Mittelwalde hinaus beim Grenzdörfchen Bobischau in Richtung Gruhlich in die Tschechoslowakei zurückkehrten.

Ein dritter tschechoslowakischer Doppeldecker, der gleichfalls zusammen mit den bereits genannten Doppeldeckern bei Reichenstein die Grenze überflog, kehrte unterwegs wieder um, während die beiden anderen Flugzeuge nach Glatz weiterflogen.

Glatz, 4. August. Die Grenzverletzung hat bei der Bevölkerung des Glatzer Berglandes größte Empörung ausgelöst, eine Empörung, die um so größer ist, als die tschechischen Militärpiloten mit einer Dreistigkeit sondergleichen vorgingen und sich überhaupt keine Mühe gaben, ihre militärischen Vorhaben zu verdecken. In ihrer ganzen Durchführung erinnert diese tschechische Aktion an die serienweisen Grenzverletzungen tschechischer Militärflieger vom Mai dieses Jahres.

Ueber den Vorfall in Glatz werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Das Auftauchen der Flieger, die kurz vor 11 Uhr in etwa 300 Meter Höhe über der Gucke bei Reichenstein in das deutsche Reichsgebiet eingeflogen waren, wurde sofort in der ganzen Stadt Glatz, das ihr erstes großes Ziel war, bemerkt und verfolgt. Unter den gewagtesten Kurven in ziemlicher Tiefe flogen die beiden Maschinen ihre Ziele an, die sie auf die Platte bannen wollten.

Welch scharfe Kurven die Flieger gerissen haben, um für ihre Aufnahmen freie Blickfelder zu bekommen, geht daraus hervor, daß selbst die auf den oberen Tragflächen angebrachten Kreise mit den Farben Rot, Weiß, Blau von der Erde aus gesehen werden konnten. Die photographischen Aufnahmen erfolgten aus einer Höhe von etwa 150 Meter. Teilweise gingen die Flugzeuge sogar bis auf 100 Meter herab, wobei die Geschwindigkeit gegenüber dem An- und Abflug wesentlich herabgemindert war.

Broschüren für Lord Runciman

Prag, 4. August. Pressemeldungen zufolge hat die Slowakische Volkspartei ebenfalls wie die Sudetendeutsche Partei eine Broschüre über die Forderungen der slowakischen Autonomisten verfaßt. Sie wird sie Lord Runciman zukommen lassen, der auch ein Memorandum der Vereinigten Ungarischen Parteien über die ungarische Frage in der Tschechoslowakei erhalten soll.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Prag, 4. August. Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, empfing Ministerpräsident Hodza gestern vormittag die Abgeordneten der SdP. Kundt und Rosche. Der Ministerpräsident überreichte dabei die Antwort auf die ihm vom Abgeordneten Kundt gestellten fünf Fragen. Im übrigen erstreckte sich die Aussprache auf den weiteren Fortgang der Fühlungnahme zwischen der Regierung und der SdP.

Das Tschechoslowakische Preßbüro hatte vorher mitgeteilt, daß Ministerpräsident Dr. Hodza die bekannen fünf Fragen des Abgeordneten Kundt am Montag sämtlich bejahend beantwortet und die Delegierten der Sudetendeutschen Partei für Mittwoch zu offiziellen Verhandlungen eingeladen habe. In dem Schreiben, mit dem Dr. Hodza die fünf Fragen des Abgeordneten Kundt bejahend beantwortet habe, werde auch die Frage bejaht, ob die Regierung während der Anwesenheit des Lord Runciman in Prag die Verhandlungen über die Nationalitätenfragen fortsetzen werde.

in Prag mit einer Leichtfertigkeit sondergleichen mit dem Frieden Europas gespielt. Unter allen Umständen suchen die Tschechen in ihrem hussitischen Zerstörungswahn Zwischenfälle heraufzubeschwören, die Ereignisse von nicht abzusehender Tragweite provozieren sollen. Dieses Spiel mit dem Feuer ist angesichts der gegebenen Lage von einer beispiellosen Gewissenlosigkeit. In einem Augenblick, da Deutschland zu erkennen gegeben hat, daß es eine friedliche Lösung der tschechoslowakischen Frage wünscht, da ein britischer Berater nach Prag kommt, um ein klares Bild der Zustände in der Tschecho-Slowakei zu gewinnen, wagen es kriegshetzerische Desperados, zu einer Aktion überzugehen, die neue Verwicklungen schaffen und die Besprechungen in Prag unter den Druck einer gefährlichen Kriegsstimmung setzen soll.

Die **„Berliner Börsenzeitung"** schreibt: Wir erwarten Verständnis von Europa. Verständnis, das heißt: nicht nur die formale Anerkennung der deutschen Verdienste um die Erhaltung des Friedens, nicht nur mehr oder weniger bescheidender Anläufe zu tätiger Mitwirkung bei der Behebung der Kriegsgefahr, sondern **vor allem auch die Erkenntnis, daß hier mit** halben Mitteln nicht mehr geholfen werden kann.

Volksgrenzen in der Tschecho-Slowakei

Prag, 4. August. Die „Sudetendeutschen Pressebriefe" beschäftigen sich mit einem angeblich aus englischer Quelle stammenden Plan einer Umsiedlung der Bevölkerung in der Tschechoslowakei nach nationalen Gesichtspunkten. Der Vorschlag, der den zuständigen Stellen mit dem Ersuchen um Begutachtung unterbreitet worden sei, solle im wesentlichen in der Umsiedlung aller Deutschen aus dem tschechischen Landesinnern in das sudetendeutsche Grenzgebiet und in der Rücksiedlung der Tschechen aus Sudetendeutschland in rein tschechische Gegenden bestehen. Es handele sich also um einen Bevölkerungsaustausch zu dem Zwecke, wieder geordnete nationale Siedlungsverhältnisse herzustellen.

Der Gedanke, durch abschließende Volksgrenzen die Lösung der strittigen Nationalitätsfrage zu vereinfachen, findet in sudetendeutschen Kreisen reges Interesse und wird im allgemeinen positiv bewertet.

Polen und Mandschukuo

Warschau, 4. August. (Eigener Bericht.) Ein Teil der polnischen Presse berichtet, daß der polnische Botschafter in Japan den sich in Tokio aufhaltenden Außenminister von Mandschukuo aufgesucht habe, um die Absicht der polnischen Regierung mitzuteilen, in der nächsten Zeit den Staat Mandschukuo anzuerkennen und ein **Freundschaftsabkommen zwischen Polen und Mandschukuo** abzuschließen. Darüber hinaus soll auch die **Aufnahme von Verhandlungen** zwischen Polen und Mandschukuo über den Abschluß eines **Handels- und Schiffahrtsabkommens** aktuell sein. Von amtlicher polnischer Seite werden diese Nachrichten mit dem Hinweis dementiert, daß gegenwärtig zwischen dem polnischen Botschafter in Tokio, dem japanischen Außenminister und dem Vertreter des Staates Mandschukuo lediglich Besprechungen über die Anpassung des seit Jahren bestehenden polnischen Konsulats in Charbin an den Rechtsstand in Mandschukuo stattfinden.

Verfolgungen von Polen in Brasilien

Warschau, 4. August. Die polnische Presse berichtet heute über die Verfolgungen, denen die in Brasilien lebenden Polen ausgesetzt sind. In Parana und St. Katharina sei jetzt sogar den polnischen Geistlichen verboten worden, in polnischer Sprache zu predigen und zu beten.

Die brasilianischen Zeitungen in Kurytyba griffen nicht nur die polnischen Geistlichen an, sondern sogar den polnischen Bischof Kubina und den Weltverband der Polen. Der Propst der anderen polnischen Gemeinde habe sich genötigt gesehen, die polnische Kirche zu schließen und den Ort zu verlassen. Diese Behandlung der Polen hat dazu geführt, daß keine Polen mehr nach Brasilien auswanderten. Mit dem letzten polnischen Dampfer, der sonst immer rund 800 polnische Ansiedler nach Brasilien brachte, sei diesmal ein einziger polnischer Auswanderer eingetroffen.

Wańkowicz wird Rundfunkdirektor?

Warschau, 4. August. (Eigener Bericht.) Die Frage der Anerkennung des neuen Direktors im Polnischen Rundfunk, die durch den Tod des bisherigen Leiters Roman Starzyński aktuell geworden ist, wird in der polnischen Presse breit erörtert. Allgemein nimmt man an, daß eine Entscheidung über die Nachfolge nach der Rückkehr des Post- und Telegraphenministers von seinem Urlaub um den 18. August herum erfolgen wird. Die größten Chancen für die Uebernahme des Amtes werden Major Lepecki, dem ehemaligen Adjutanten des Marschalls Piłsudskis, zugeschrieben. Daneben werden aber auch die Namen von Kaden-Bandrowski und Melchior Wańkowicz genannt.

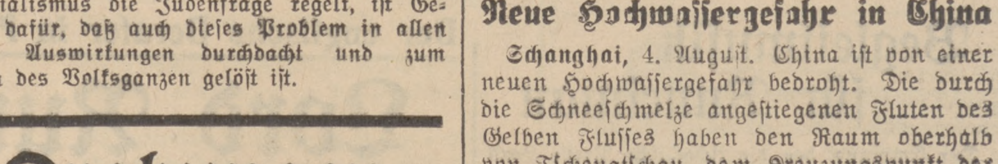
Die Juden aus der deutschen Aerzteschaft ausgeschlossen

Bestallungen jüdischer Aerzte in Deutschland mit dem 30. September 1938 erloschen

Berlin, 4. August. Die Judenfrage wird in Deutschland auf gesetzlichem Wege schrittweise, aber zielbewußt ihrer Lösung entgegengeführt. Brachte das Reichsbürgergesetz und die zweite Verordnung hierzu eine Bereinigung des öffentlichen Lebens von Juden durch die restlose Entfernung aller jüdischen Träger eines öffentlichen Amtes, so zielt eine soeben verkündete vierte Verordnung zum Reichsbürgergesetz auf eine Fernhaltung der Juden von dem deutschen Volkskörper auf einem besonders wichtigen Gebiet ab: **Die Ausschaltung der Juden aus der Aerzteschaft.** Mit dem 30. September 1938 erlöschen die Bestallungen der jüdischen Aerzte. In Deutschland wird von nun an kein jüdischer Arzt mehr einen deutschblütigen Menschen behandeln dürfen.

Der jüdische Arzt, dessen Approbation erloschen ist, darf auch nicht durch Aufnahme einer Tätigkeit als Heilpraktiker versuchen, das Gesetz zu umgehen. Im übrigen enthält die Verordnung Vorschriften über Lösung von Dienstverhältnissen, Kündigung von Wohnungen usw. Wichtig ist, daß die Kündigung von bisher von jüdischen Aerzten innegehabten Wohnungen oder Praxisräumen vom Hauswirt oder dem jüdischen Mieter bis zum 15. August 1938 ausgesprochen und dem Vertragspartner zugegangen sein muß.

Die Verordnung zum Reichsbürgergesetz vollendet, so schreibt hierzu der „Völkische Beobachter", die nationalsozialistische Rassegesetzgebung. Hiermit ist ein alter Wunsch der deutschen Aerzteschaft erfüllt und dem deutschen Volksempfinden Rechnung getragen. Selbstverständlich leidet durch das Ausscheiden der jüdischen Aerzte die ärztliche Betreuung der Deutschen in keiner Weise. Gerade die Planmäßigkeit und Ueberlegtheit, mit der der Nationalsozialismus die Judenfrage regelt, ist Gewähr dafür, daß auch dieses Problem in allen seinen Auswirkungen durchdacht und zum Besten des Volksganzen gelöst ist.



Sowjetrussische Drohungen gegen Japan

Moskau inszeniert Massenversammlungen und Resolutionen

Moskau, 4. August. Die Moskauer Zeitungen stehen am Mittwoch im Zeichen eines wahren Trommelfeuers von Resolutionen und Massenversammlungen in allen Teilen des Landes, die sich mit dem fernöstlichen Grenzkonflikt beschäftigen. Damit ist der bei Fragen von überragender politischer Bedeutung übliche Weg beschritten worden, und dem Grenzkonflikt wird eine erstrangige staatspolitische Wichtigkeit gegeben. Die Behandlung der letzten Ereignisse im Fernen Osten tritt damit in eine neue Phase ein.

Die einzelnen Resolutionen der am Dienstag abgehaltenen Massenversammlungen besagen meist dasselbe: Wir fürchten keine Drohungen. Unsere Grenzen sind unzugänglich. „Haltet das Pulver trocken!" Für das vergossene Blut unserer Grenzsoldaten werden die „japanischen Räuber mit Strömen von Blut bezahlen". Doch erscheinen die meisten dieser Drohungen immerhin noch in bedingter Form, etwa: „Wenn der Feind den Angriff beginnt" oder „Wenn er seine Aktionen fortsetzt".

Einige Resolutionen sind schärfer formuliert und lassen den Willen erkennen, jetzt unter keinen Umständen mehr zurückzuweichen; in anderen wird die Hoffnung auf den Beistand der Kommunisten aller Länder, der die Aktion der Sowjetunion begleiten werde, mit beachtenswerter Offenherzigkeit ausgesprochen.

Sowjetangriff auf Schangfeng abgebrochen

Die Presseabteilung der Korea-Armee gibt bekannt, daß die in der Nähe von Schangfeng liegenden Sowjettruppen den Angriff abgebrochen und sich mit Tanks und Kanonen zurückgezogen haben, und zwar auf eine Entfernung von 1 Km. von den japanischen Stellungen. Auch die Hügel südöstlich von Schangfeng wurden von den sowjetrussischen Truppen verlassen.

Um Mitternacht (dortiger Zeit) wurde von japanischer Seite gemeldet, daß in den gestrigen Gefechten 200 Sowjetrussen getötet wurden; zum Teil waren es Angehörige des Infanterie-Regiments 118 aus Novokiewsk. Die Gesamtstärke der Sowjettruppen im Abschnitt Schangfeng wird auf drei Regimenter Infanterie und eine Tankbrigade geschätzt.

Luftschutzalarm für Nordkorea

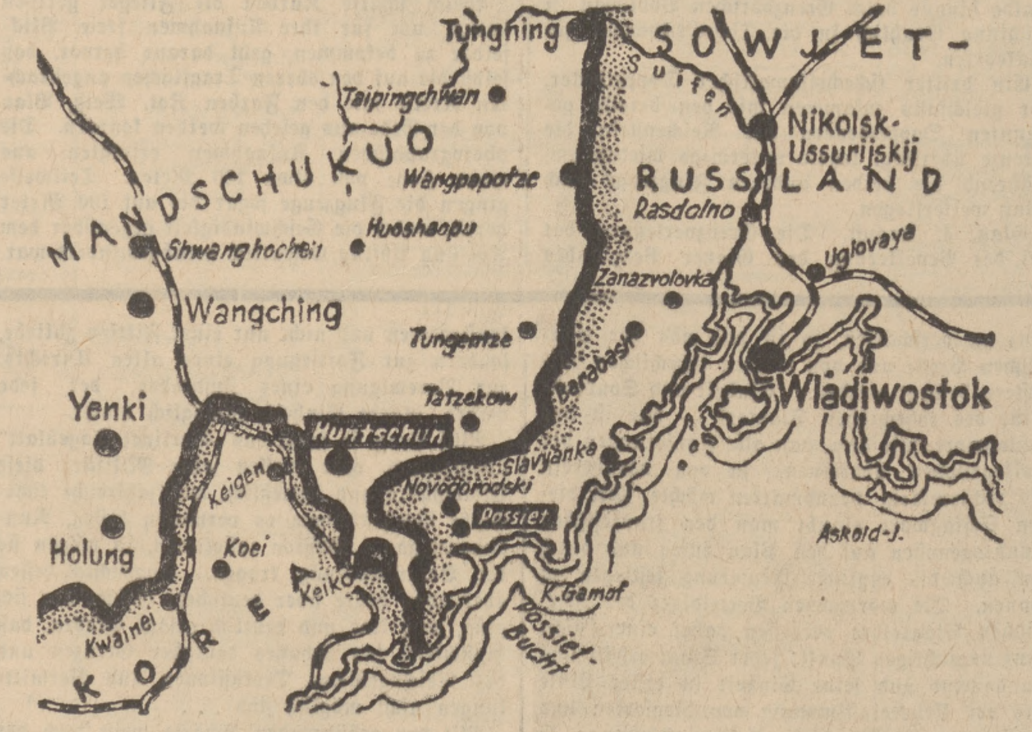
Wegen der ständigen Luftüberfälle der sowjetrussischen Flugzeuge hat der Generalgouverneur von Korea für Nordkorea Luftschutzalarm befohlen. Seit Mittwoch morgen hat die Bevölkerung des 15 Kilometer nördlich Schangfeng liegenden Keiko mit der Durchführung der Luftschutzmaßnahmen begonnen, nachdem Keiko in den letzten Tagen das Ziel wiederholter sowjetrussischer Luftangriffe gewesen ist.

Auch die ostjapanische Luftschutzgruppe beschloß, von Donnerstag ab vorbereitende Maßnahmen für die Verdunkelung ganz Ostjapans einschließlich der Hauptstadt Tokio in Angriff zu nehmen.

Zweistündige Unterredung Horinouchi-Smetanin

Tokio, 4. August. In einer Unterredung, die am Donnerstag der japanische Vizeaußenminister Horinouchi mit dem Geschäftsträger der sowjetrussischen Botschaft in Tokio, Smetanin, hatte, wies Horinouchi unter Hinweis auf die klare Grenzverletzung der sowjetrussischen Truppen den Protest Moskaus zurück. In einer zweistündigen Unterredung wurde der Komplex der gesamten Fragen durchgesprochen, wobei Horinouchi Moskau dringend nahelegen ließ, seine Haltung zu ändern.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß der japanische Botschafter Schigemitsu am Donnerstag Litwinow in Moskau den Protest Tokios überbringen wird und dabei sofortige Maßnahmen zur Unterbindung der Uebergriffe der sowjetrussischen Truppen fordern wird.



Die Kämpfe um die Schanfeng-Höhen.

Eine neue Karte, die das Unruhegebiet bei Huntschun, Schanfeng zeigt, um dessen umstrittene Höhen schwere Kämpfe zwischen den Japanern und Sowjetrussen ausbrachen. Auf unserer Karte erkennt man die koreanischen Bezirke, in denen neben mehreren Dörfern auch die Grenzstadt Keiko von sowjetrussischer Artillerie sowie Fliegern bombardiert wurde.

Luftschlacht südlich von Hankau

Hankau, 4. August. Südlich von Hankau kam es gestern zwischen 20 japanischen Bombern, die von 50 Jagdflugzeugen begleitet waren, und einem chinesischen Geschwader zu einer schweren Luftschlacht. Auf beiden Seiten sind erhebliche Verluste zu verzeichnen, die im einzelnen noch nicht feststehen.

Am Mittwoch vormittag griffen 18 japanische Bomber Hankau selbst an und warfen Bomben auf den Flugplatz.

Während im Raume von Kiukiang, wo chinesischerseits starke Divisionen eingesetzt sind, trotz erbitterter Einzelgefechte keine wesentlichen Frontveränderungen vor sich gehen, melden chinesische Berichte, daß sich der Druck der japanischen Truppen auf die chinesischen Stellungen am Nordufer des Yangtse verstärkt hat. Die Chinesen sind nunmehr bis hinter Hwangmei zurückgewichen. Die chinesischen Stellungen flußaufwärts von Kiukiang werden neuerdings von japanischen Fliegern stark bombardiert.

Neue Hochwassergefahr in China

Schanghai, 4. August. China ist von einer neuen Hochwassergefahr bedroht. Die durch die Schneeschmelze angestiegenen Fluten des Gelben Flusses haben den Raum oberhalb von Tschengtschau, dem Kreuzungspunkt der Lunghai-Bahn mit der Peking-Hankau-Bahn, erreicht. Da dort die Deiche infolge der militärischen Operationen stark gelitten haben, hegt man für Tschengtschau ernste Befürchtungen.

Am Yangtse haben die Chinesen Deiche des Nordufers durchstochen, und zwar in dem Gebiet, das Kiutiang gegenüberliegt. Die Wasser des Yangtse überströmten sofort das weite Gelände und drangen bis an Hwangmei heran. Durch diese Maßnahme der Chinesen dürfte der japanische Vormarsch schwieriger werden.

Japans Wünsche an England

Die Besprechungen in Tokio

Tokio, 4. Aug. Die dem japanischen Außenministerium nahestehende „Japan-Times" nimmt Stellung zu den Besprechungen zwischen dem britischen Botschafter Craigie und dem japanischen Außenminister Ugaki. Die Besprechungen seien, so meint das Blatt, aufmerksam verfolgt worden, da sie die Verhandlungsgrundlage zur Erörterung konkreter Maßnahmen zur „Wiederherstellung traditioneller Freundschaft" schaffen wollten. Eine Beunruhigung Englands über eine etwa zu befürchtende Schädigung seiner Interessen in China sei unbegründet, da das in der Kriegszone sich befindliche Eigentum englischer Staatsbürger unter dem Schutz der japanischen Armee stehe und nach Wiederherstellung der Ordnung an die Eigentümer wieder zurückgegeben werde. Eine reibungslose Abwicklung dieser Frage sei jedoch nur möglich, wenn die fremden Mächte in Anerkennung der tatsächlichen Lage zur Zusammenarbeit mit den japanischen Behörden bereit seien. **Es sei daher höchst bedauerlich, wenn gewisse Mächte glaubten, ihre Interessen durch eine Unterstützung Tschiangkaischeks besser vertreten zu können.** In diesem Zusammenhänge hätten die Aussprachen im britischen Parlament neulich den Eindruck erweckt, als ob London auf die Besprechungen in Tokio einen Druck auszuüben beabsichtige. Die Erklärung Chamberlains vor dem Unterhaus hätten diesen Eindruck noch verstärkt. Japan gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß England die Politik aktiver Unterstützung Tschiangkaischeks fallen lassen werde, weil sonst eine **„Zuspitzung der engl.-japanischen Beziehungen" unvermeidlich sei.** Eine solche Handlungsweise stehe schließlich auch in direktem Gegensatz zu den Besprechungen in Tokio, deren Ziel ja wohl gerade die Bereiniguug der Beziehungen zwischen England und Japan sei.

Die englische „Teilungskommission" verläßt Palästina

Jerusalem, 4. August. Nach rund dreimonatigem Aufenthalt verläßt am Mittwoch die sogenannte englische Teilungskommission Palästina wieder. Der Bericht der Kommission ist voraussichtlich Ende September zu erwarten. Die Kommission konnte sich bei ihren Arbeiten durch die arabische Boykottierung nur auf offizielle Besprechungen mit jüdischen und englischen Körperschaften und Persönlichkeiten stützen.

Die jüdische „Palästina Post" beschäftigt sich jetzt schon mit Kombinationen über die finanztechnische Seite der Palästinateilung und spricht von der Möglichkeit, daß nach Fertigstellung des Berichtes der Teilungskommission eine englische Finanzkommission nach Palästina gesandt würde. Diese solle die Klärung des Finanzsystems für die projektierte Teilung des Landes durchführen.

2600 Mordtaten in einer einzigen spanischen Stadt!

Erschütternde Dokumente der bolschewistischen Mordgier vom national-spanischen Außenministerium veröffentlicht — Entsetzliche Verbrechen, unsagbares Elend!

Burgos, 4. August. Das nationalspanische Außenministerium hat das Material über die bolschewistischen Verbrechen in den jüngst von den Nationalen befreiten Gebieten zusammengestellt und für die Veröffentlichung freigegeben. Die nachstehend angeführten Fälle sind durch Zeugenaussagen, Photographien und ärztliche Atteste amtlich bestätigt und beweisen, daß die grausamen Methoden, die besonders in den ersten Kriegsmonaten auf Sowjetseite angewendet wurden, keineswegs einer „humaneren" Kampfführung gewichen sind, — wie das eine geschickte sowjetspanische Agitation dem Ausland glauben zu machen versucht. Barcelona will die Aufmerksamkeit der Welt von den entsetzlichen Verbrechen, die in der roten Zone an der Tagesordnung sind, dadurch ablenken, daß es die nationalen Fliegerangriffe auf militärische Ziele als „unmenschlich" bezeichnet; Barcelona verschweigt aber geflissentlich das unsagbare Elend, das seine Söldner überall da hinterlassen, wo sie zur Aufgabe ihrer Herrschaft gezwungen werden.

Die folgenden Berichte, bei denen es sich nur um einen Teil der erschütternden Dokumente handelt, dürften genügen, um auch den letzten Gutgläubigen von der bitteren Wahrheit des Geschehens in Spanien zu überzeugen:

In Carascalejo de la Jara, wo die Bolschewisten einfielen und eine zehnstündige Schreckensherrschaft ausübten, wurde der Bürgermeister Crescencio Alvarez, seine Frau und vier Kinder im Alter von sieben Monaten bis vierzehn Jahren grausam ermordet. Dem Vater wurde der Kopf mit einem Seitengewehr gespalten. Die Mutter wurde mit ihren Kindern ebenfalls mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden, die durch Schläge mit einem stumpfen Gegenstand (wahrscheinlich Gewehrkolben) hervorgerufen worden waren. Bei den beiden jüngsten Kindern wurde die Gehirnmasse bloßgelegt. In derselben Ortschaft wurden dem Falangisten Aureliano Quiroga Gonzalez

die Augen mit einem Messer ausgestochen und die Augenhöhlen mit Schmutz angefüllt;

die Leiche wies außerdem am ganzen Körper blutunterlaufene Striemen auf, die auf Stockschläge und Schläge mit Gewehrkolben zurückzuführen sind.

Die Zivilbevölkerung des Ortes zog sich zum Teil in die Kirche zurück, um der roten Willkür zu entgehen. Darauf wurde das Geschütz eines sowjetrussischen Tanks gegen das von Menschen angefüllte Gotteshaus gerichtet und solange Feuer gegeben, bis der Turm, das Dach und ein Teil der Mauern zusammenstürzte. Unter den Trümmern fand eine Anzahl Einwohner den Tod, darunter vier Frauen.

Die übrigen Einwohner wurden gezwungen, mit den Bolschewisten den Ort zu räumen. Wer sich weigerte, wurde mit Erschießen bedroht und durch Schläge mißhandelt. Hierbei wurde auch mit Kranken und Greisen kein Unterschied gemacht. Sogar eine schwangere Frau wurde mißhandelt, weil ihr das Gehen schwer fiel. Die nationalen Truppen fanden am Eingang des Ortes die Leichen von zahlreichen Personen, die von den Roten erschossen worden waren, weil sie dem Räumungsbefehl nicht nachkommen wollten. Die Bolschewisten hatten sich an einigen Leichen in unbeschreiblicher Weise vergangen. Der Falangist Laureano Jarillo wurde grauenhaft verstümmelt. Die Privatwohnungen waren ausnahmslos geplündert worden. In einer Wohnung fand man die Leiche einer Frau und ihres achtjährigen Kindes, die beide mit Gewehrkolben niedergeschlagen worden waren.

Der Bericht des Außenministeriums enthält weiter Einzelheiten über das Wüten der roten Söldner an der Pyrenäenfront, **wo Ruinen ganzer Ortschaften, Leichen von unschuldigen Einwohnern und auf Straßen zurückgelassenes Diebesgut ihren Rückzugsweg zeigen.** Die zwölf Dörfer des Bielsatales sind völlig ausgebrannt. Benzin und Dynamit taten hier ihre furchtbare Wirkung. In einem Stall wurden die Leichen des Hirten und des zwölfjährigen Hütejungen gefunden. Der Reichtum der dortigen Gegend, der hauptsächlich in den großen Viehherden bestand, ist völlig dahin; über 2000 kleine Bauernfamilien sind ruiniert.

In Castellon, das kurz vor der Befreiung unter der roten Furie tragische Stunden erlebte, fanden die nationalen Truppen über 2000 Leichen von Einwohnern, die von bolschewistischen Milizen, die sich als nationale Soldaten ausgaben und die Straßen mit nationalen Rufen durchfuhren, erschossen oder mit Handgranaten umgebracht worden waren. Allein in einer Straße fand man hundert Leichen, am Hafen 150.

Außer den 2000 in letzter Stunde vor der Befreiung ermordeten Einwohnern waren schon in den letzten Wochen auf Befehl des anarchistischen Tyrannen Mened, eines Maurers, der als „Landtagspräsident" wirkte, 600 Personen erschossen worden. Die Kirchen wurden zerstört, unter ihnen befindet sich die historische Santa Maria-Kirche, die unter dem Vorwand, an ihrer Stelle „einen Verkehrsplatz anzulegen", niedergerissen wurde. Die Kunstschätze, die von den Bolschewisten, soweit sie nicht bereits früher nach Sowjetrußland abtransportiert worden waren, in Depots kamen, wurden kurz vor dem Einzug der Nationalen geraubt. Bereits in den ersten Kriegsmonaten waren alle Akten des Zivilgouvernements, der Finanzverwaltung, aller städtischen Aemter, die historischen Dokumente und Archive, die in der Santa Maria-Kathedrale aufbewahrt wurden, verbrannt worden. In dem Provinzialmuseum ist nicht ein Gegenstand zurückgeblieben, der noch einen geschichtlichen oder künstlerischen Wert hat. In den Banken aufbewahrter Schmuck, Wertpapiere usw. im Werte von mehreren Millionen Peseten wurden von den „politischen Kommissaren" in eisernen Kisten „mitgenommen".

Der Ebro-Bogen im Sperrfeuer der Nationalen

Bilbao, 4. August. An der Ebro-Front unternehmen die Bolschewisten am Mittwoch früh zwei heftige Angriffe nördlich von Gandesa, die blutig abgeschlagen wurden. Die nationalen Flieger und die Artillerie bombardierten ohne Unterbrechung die sowjetspanischen Stellungen im gesamten Ebro-Bogen. Die Bolschewisten hatten in den letzten Kämpfen wieder Sowjettanks eingesetzt, wovon sechs durch die nationale Tankabwehr außer Gefecht gesetzt werden konnten. — Bei gefallenen Roten wurden Photographien gefunden, die sie in der Offiziersuniform des französischen Heeres zeigen. Ferner fand man zahlreiche Schriftstücke, aus denen erneut hervorgeht, daß die sowjetspanische Offensive von ausländischen Militärs vorbereitet und zu 80 v. H. mit ausländischen Bolschewisten durchgeführt wurde

Beck bei König Haakon

Die Ohnmacht Genfs zwingt zu neuen Wegen

Polnisch-norwegische Trinksprüche in Oslo

Oslo, 4. August. **Der polnische Außenminister Beck wurde vom König in Audienz empfangen. Am Abend gab der norwegische Außenminister Koht zu Ehren seines polnischen Kollegen ein Essen. Beide Staatsmänner widmeten bei ihren Trinksprüchen der internationalen Lage breiten Raum. Der norwegische Außenminister verwies dabei darauf, daß die Genfer Liga nicht über die notwendige Macht verfügt, um den allgemeinen Frieden zu sichern. Man müsse also sein Vertrauen und seine Hoffnung auf eine Zusammenarbeit der Nationen setzen, die ihre Ziele mit friedlichen Mitteln verfolgen. Außenminister Beck unterstrich seinerseits die Erklärung Kohts über die Ohnmacht der Genfer Entente und betonte dabei, daß sich bestimmte Regierungen von diesem Versagen Genfs nicht abhalten ließen, auf neuen Wegen positive und konstruktive Elemente für eine internationale Zusammenarbeit zu suchen, die vor allem auf gegenseitigem Vertrauen begründet sein müsse.**

Die polnische Presse befriedigt

Warschau, 4. August. Die polnische Presse zeigt sich über den bisherigen Verlauf des Besuches, den der polnische Außenminister Beck gegenwärtig in Oslo abstattet, außerordentlich befriedigt. Dies gilt insbesondere auch für den Empfang beim norwegischen König und die Trinksprüche, die Dienstag abend anläßlich des Essens, das der norwegische Außenminister Koht gab, gewechselt wurden. „Gazeta Polska" läßt ihren nach Oslo entsandten Sonderberichterstatter feststellen, daß die Erklärung des norwegischen Außenministers, wonach Norwegen einen aktiven und energischen Frieden, nicht aber einen aus Angst und Trägheit liebe, sich völlig mit der Auffassung des polnischen Volkes zu dieser Frage deckt. Besonders werden in dem Bericht weiter die Erklärungen der beiden Außenminister über die Frage der neuen Formen der internationalen Zusammenarbeit hervorgehoben, die an die Stelle der bankerotten Genfer Methoden treten sollen. Auch die herzlichen Berichte und Bemerkungen der norwegischen Presse zu dem Besuch des polnischen Außenministers finden in den polnischen Zeitungen eine herzliche Aufnahme.



Minister Beck in Oslo

Der polnische Außenminister Beck ist in Oslo zu dem angekündigten Staatsbesucht eingetroffen. Auf dem Bahnhof empfing ihn sein norwegischer Kollege Koht.

Aus der Rede des Obersten Beck verdient jene Stelle Beachtung, in der er davon sprach, daß die in Oslo geführten politischen Unterhaltungen dann von Erfolg sein werden, wenn sie eine Gegenüberstellung und Präzisierung der polnischen und norwegischen Anschauungen über die verschiedenen Probleme der europäischen Politik erlauben.

Die „Gazeta Polska" hebt in ihrem Bericht aus Oslo das Bekennntnis des norwegischen Außenministers zu einem tätigen und energischen Frieden hervor, ein Standpunkt, der, wie das offiziöse Blatt feststellt, sich voll und ganz mit der Anschauung der polnischen Oeffentlichkeit decke. Daneben unterstreicht das Blatt den Willen der beiden Außenminister, neue Formen der internationalen Zusammenarbeit zu finden, die an die Stelle der bankerotten Genfer Methoden zu treten hätten. Mit Befriedigung stellt die „Gazeta Polska" schließlich fest, daß der Oslo-Besuch des Obersten Beck bisher in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und des Vertrauens sowie des Verständnisses und der Anerkennung für die Ziele und Methoden der polnischen Außenpolitik verlaufen sei.

Ordensauszeichnung für Beck

Oslo, 4. August. Der König verlieh dem polnischen Außenminister Beck und dem polnischen Gesandten in Oslo, Neumann, das Großkreuz des St. Olafs-Orden.

Greiser in Inowrocław

Der Danziger Senatspräsident Greiser hielt sich am Mittwoch in privaten Angelegenheiten in Inowroclaw auf. Er stattete dem Gymnasium, das jetzt den Namen Jan Kasprowicz' trägt, einen Besuch ab. Dieses Gymnasium besuchte Senatspräsident Greiser bis zum Ausbruch des Weltkrieges.

Senatspräsident Greiser trat noch am gleichen Tage mit dem Auto die Rückfahrt nach Danzig an.

Amerikanischer Besuch in Warschau

Warschau, 4. August. (Eigener Bericht.) Der amerikanische Botschafter in Berlin, Wilson, ist heute in Warschau eingetroffen. Ueber die Reise des amerikanischen Diplomaten teilt die Polnische Telegraphenagentur lediglich mit, daß Wilson Gast des Warschauer amerikanischen Botschafters sein werde. Der „Kurjer Warszawski" weiß zu berichten, daß Wilson sich auch nach Prag begeben wird und daß aus der Reise des amerikanischen Diplomaten das wachsende Interesse der Vereinigten Staaten an den Problemen Mittel- und Osteuropas hervorgeht.

Chamberlain vorübergehend in London

Besprechungen mit Lord Halifax und dem Kolonialminister

London, 4. August. Ministerpräsident Chamberlain traf am Mittwoch nachmittag, von Chequers kommend, wieder in London ein. Der Ministerpräsident hatte in Downingstreet 10 am Nachmittag längere Besprechungen mit Kolonialminister Malcolm MacDonald und Außenminister Lord Halifax. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, dürfte sich die Besprechung mit MacDonald auf die Lage in Palästina bezogen haben, während der Außenminister den Ministerpräsidenten wahrscheinlich über die allgemeine außenpolitische Lage und besonders im Hinblick auf die Spannung zwischen Sowjetrußland und Japan unterrichtet haben wird.

Ministerpräsident Chamberlain verließ London am Mittwoch abend wieder, um sich endgültig nach Schottland in Ferien zu begeben. Außenminister Lord Halifax wird voraussichtlich bis Donnerstag abend in London bleiben, um dann wieder zu seinem Ferienaufenthalt nach Yorkshire abzureisen.

Frankreichs Wache am Tiber

Paris, 4. August. Das „Journal" beschäftigt sich mit dem Eintreffen des französischen Geschäftsträgers in Rom, Blondel, in Paris und schreibt, es sei gewiß kein Zufall, daß gestern der englische Botschafter in Rom und der französische Geschäftsträger in Rom aus ein- und demselben Zuge ausgestiegen seien. Blondel werde nur 48 Stunden in Paris bleiben, während der britische Botschafter auf einen längeren Urlaub gehe. Der britische Botschafter aber könne sich dies auch leisten, da er einen ausgezeichneten Stellvertreter im Rom zurücklasse, während der französische Geschäftsträger in seiner Abwesenheit nur auf seinen Sekretär beschränkt sei, daher selbst wieder in Kürze die Wache am Tiber übernehmen müsse. Sein Aufenthalt in Paris werde ihn mit dem französischen Außenminister und dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, zusammenbringen, und es sei zu erwarten, daß er von ihm neue Instruktionen erhalte, zumal die Unterbrechung der Verhandlungen mit dem italienischen Außenministerium immer noch eine äußerst heikle Lage darstelle. Es sei zu hoffen, so meint das Blatt, daß die Rückreise Blondels zu der Möglichkeit eines Ausgleichs führt.

Wachsender Fehlbetrag im USA-Haushalt

Washington, 4. August. Die Regierung schloß den ersten Monat des laufenden Rechnungsjahres mit einem Fehlbetrag von 443 Millionen Dollar gegenüber einem Defizit von 255 Millionen Dollar im Juli des vorigen Jahres ab.

Die Einnahmen betrugen im Juli 297 gegen 380 Millionen Dollar, während sich die Ausgaben auf 740 gegenüber 635 Millionen Dollar im gleichen Monat des Vorjahres beliefen.

Die Staatsschuld ist Ende Juli 1938 auf 37 190 Millionen Dollar gestiegen.

Truppen und Flugzeugeinsatz an der indischen Grenze

London, 4. August. Wie aus Simla gemeldet wird, sind an der indischen Nordwestgrenze außer Truppen und Polizei wieder britische Flugzeuge bei Vergeltungsmaßnahmen gegen den Stamm der Dacoiten eingesetzt worden. Etwa 100 Dacoiten hatten am Dienstag abend das Dorf Naizan Dharmakhel in der Nähe des Ortes Bannu angegriffen, wo bei einem Dacoitenangriff vor etwa 10 Tagen neun Personen getötet und 24 verletzt worden waren.

80 Tote und 300 Verwundete in Burma

London, 4. August. Nach den letzten Meldungen aus Burma ist es in den Nachbargebieten von Rangoon wiederum zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Burmesen gekommen. In dem Ort Tharawaddy wurden 20 Inder getötet. In Hyenargyaung, dem Petroleumzentrum Burmas, wurden fünf Personen getötet und 50 verwundet. Die Oelfelder, die sich im britischen Besitz befinden, arbeiten jedoch noch. Die Gesamtziffer der den Unruhen zum Opfer gefallenen Personen beläuft sich jetzt bereits auf 80 Tote und 300 Verwundete.

Englische Studenten in Warschau

Am Mittwoch nachmittag landete auf dem Warschauer Flugplatz Okęcie ein „Focke-Wulf"-Flugzeug, das eine Ausflugsgruppe englischer Studenten von Berlin nach Warschau brachte.

Hauptschriftleiter Günther Rinke. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Roosevelt ohne Kongreß

Kreuz und quer durch Nordamerka

Von unserem Sonderberichterstatter.

XVIII.

Oft genug, wenn im Verlauf unserer Reise das Gespräch auf den meistumstrittenen Mann der Staaten kam, konnte man von Roosevelt-Wählern des Jahres 1932 einen bitteren Vergleich mit der Wahl des anderen demokratischen Präsidenten, nämlich Wilsons, im Jahr 1916 hören: „Damals haben wir für Wilson gestimmt, weil er versprach, Amerika aus dem Krieg fernzuhalten, und ein Jahr später hatten wir den Krieg. 1932 versprach Roosevelt, durch Sanierung der Bundesfinanzen das öffentliche Vertrauen wiederherzustellen und der Krise ein rasches Ende zu bereiten. Und was haben wir heute, außer daß in den fünf Jahren seit dem New Deal 40 Milliarden Dollar von der Bundesregierung ausgegeben worden sind und das Wort „Depression" durch „Rezession" ersetzt ist?!" Die so sprechen, vergessen allerdings, daß während Woodrow Wilson nach Kriegsende und Versailles in tragischem Dunkel verschwand, Franklin D. Roosevelt das offenkundige Scheitern seiner Experimente zur Wirtschaftsregulierung mit dem zweiten demokratischen Wahlsieg 1936 wettmachen konnte, der einem sozialen Erdrutsch gleichkam. Damals stellte sich heraus, daß der Erfinder des New Dael zwar Unternehmer und Aktionäre enttäuscht hatte, nicht aber die breiten Massen der an Sozialreformen **brennend interessierten Lohnempfänger** und die unmittelbar aus Washington unterstützten Millionen Arbeitslose, Notstandsarbeiter und notleidenden Farmer. Ob diese Entwicklung zum „Volksmann" anhalten und Roosevelt schließlich 1940 zu dem revolutionären Versuch seiner dritten Wiederwahl als Präsident veranlassen wird, das ist die große Frage, die ihre Schatten schon auf die Parlamentswahlen vom November dieses Jahres vorauswirft.

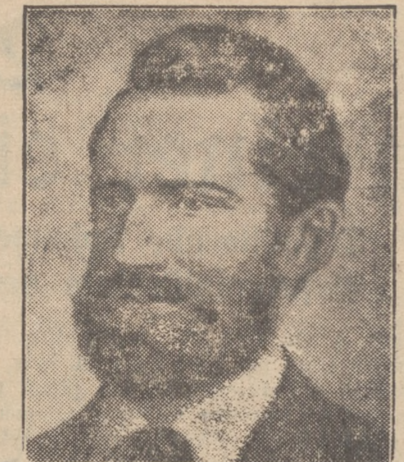
Erwägung der Wahlaussichten

3,7 Milliarden Dollar neue Regierungsmittel zur Sozialhilfe, hauptsächlich zur öffentlichen Arbeitsbeschaffung, hat Roosevelt in die demokratische Waagschale geworfen; denn er kennt nicht nur seine Wähler, sondern auch die Herren Politiker, die im Herbst wiedergewählt sein wollen. Zwei Monate lang dauerte das allgemeine Schimpfen über die neue Welle des „Pump-priming", der bundesstaatlichen Pumpwirtschaft statt Wiederbelebung der Privatwirtschaft, und zum Schluß wurde in beiden Häusern des Kongresses die Vorlage fast einstimmig angenommen! Eine Wiederholung des demokratischen Triumphes von 1936, als Roosevelt selbst 27½ Millionen Stimmen von 45½ Millionen erhielt und 326 Demokraten, denen 77 demokratische Senatoren entsprachen, ins Abgeordnetenhaus nach sich zog, muß bei den kommenden Parlamentswahlen für sehr unwahrscheinlich gelten. Allgemein wird mit 50—80 Sitzen mehr für die Republikanische Partei im Abgeordnetenhaus gerechnet, was allerdings zusammen mit den bisherigen 90 noch immer die demokratische Mehrheit nicht brechen könnte. **Außerdem fehlt es den Republikanern, von Hoover und Landon angefangen, in erschreckendem Maße an konstruktiven Ideen, ja an dem geringsten Zukunftsvertrauen in die konservative Sache.** Das eigentliche Ringen geht denn auch — und die demokratischen Urwahlen reden darin eine deutliche Sprache — innerhalb der riesengroßen Regierungspartei selbst vor sich, ein allgemeines Tauziehen zwischen unbedingten Anhängern und bedingten Gegnern des Rooseveltkurses, zwischen sozialdemokratischen New Dealern und bürgerlichen Fortschrittlern.

Mobilisierung der Finanzen

Die Amerikaner halten bekanntlich gern Wetten und lieben die Statistik über alles. So gibt es in New York ein Institut der öffentlichen Meinung, das regelmäßig Probeabstimmungen unter rund 12 000 Bürgern aller Schichten in den Staaten anstellt und zur Zeit Roosevelts Popularität mit 54% angibt (im Vergleich zu 62% zur Zeit der Wahl 1936). Was hat es nun damit wirklich auf sich? **Die Arbeitslosen und Notstandsarbeiter mit ihren Familien, insgesamt heute mehr als 20 Millionen Menschen einschließlich der nichtwählenden Kinder, gehen mit der Unterstützungspolitik durch dick und dünn.** Neben ihnen steht das Riesenheer der industriellen und kommerziellen Lohnempfänger und die zahlenmäßig schwächeren, aber einflußreichen Gruppen der Farmer und Geschäftsleute, mit andern Worten der mittleren Steurzahler. Abgesehen von Arbeitern und kleinen Angestellten war der New Deal, die kalte Sozialisierung, nie populär. Anders schon die Pumpmethoden der Bundesregierung, bei denen reihum Städte, Farmer und Arbeitslose ihren Segen erhalten, so daß ein witziger Mann mir Roosevelts Popularität mit den Worten umschrieb: „Niemand bringt den Weihnachtsmann um." Der leidenschaftliche, von der jüdischen Pressemacht und vom Kabinett gleichermaßen unterstützte Antifaschismus weitester Kreise kann sich, wie der Aufstand gegen Roosevelts Reoganisationsvorlage im Frühjahr zeigte, sehr wohl auch gegen den Präsidenten richten und ist eine in jeder Beziehung zweischneidige Waffe. Entscheidend jedoch und stärker als alle andern Argumente für oder wider Roosevelt ist die durchgehende und seit 1929 andauernde Unpopularität von „big busineß". Man könnte meinen, daß wenigstens der durchschnittliche Geschäftsmann, der die fortgesetzten Eingriffe in die Privatwirtschaft störend empfindet und sein Geld auf der Bank läßt aus Furcht davor, **„was Washington morgen tun wird"**, daß also wenigstens der kleine Kapitalist in Stadt und Land sich mit dem Großkapital solidarisch fühlen würde. Dies ist aber nur sehr bedingt der Fall; und die Tatsache, „daß so wenige so viel haben", wird im Land der Dollarmillionäre heute je denn mehr als unmöglich, weil ungerecht empfunden. Hinzu kommt, daß diese „demokratische" Grundstimmung, die ja an sich in Amerika nichts Neues ist, den privaten Großkapitalismus nicht mehr wie zur Zeit der Antitrustkampagne des ersten Roosevelt im unaufhaltsamen Aufstieg, sondern in einer hoffnungslos festgefahrenen Lage trifft. Die Mobilisierung der Aktionäre zugunsten der Geldmächte wird schwer, ja unmöglich, wenn die Aktionäre seit fünf Jahren keine Dividende mehr gesehen haben, von ihren Vermögensverlusten beim Zusammenbruch der Prosperität ganz zu schweigen.

Gehen nun deshalb die Sympathien zum Sozialismus? Diese Annahme, zusammen mit **dilettantischen planwirtschaftlichen Uebertreibungen** und Planlosigkeiten, war Roosevelts schwerster Irrtum in den letzten fünf Jahren. Man ist in Washington sehr schnell bei der Hand mit dem Begriff des „Unamerikanischen", wenn es sich um Faschismus oder Nationalsozialismus handelt. **Dagegen schien man im Umkreis des Weißen Hauses bisher jede Spielart vom Kathedermarxismus bis zum organisierten Gewerkschaftsterror keineswegs als „unamerikanisch" zu empfinden.** Der Zusammenbruch des New Deal zuerst und der Sitzstreiks der C. J. O. in der Großindustrie seither scheinen allerdings zu beweisen, daß nicht alles amerikanisch ist, was der Stempel „Made in U. S. A." trägt. Die neue Fortschrittspartei des Gouverneurs Phil La Folette aus Wisconsin ist in diesem Gärungsprozeß zwischen Amerikanisch und Unamerikanisch ein Stück Sauerteig. Gelingt es, bis zur Präsidentenwahl des Jahres 1940 vor allem die Jungwähler in Stadt und Land von den Schlagworten des Antifaschismus und Marxismus zur amerikanischen Wirklichkeit zurückzurufen, dann könnte ein neuer Anfang gesetzt werden.



Australien-Forscher Ludwig Leichhardt nach 90 Jahren aufgefunden

Siedler in Zentralaustralien haben jetzt, wie gemeldet, beim Abstecken der Viehweiden eines Gutes die Gebeine des seit 90 Jahren verschollenen deutschen Australien-Forschers Ludwig Leichhardt und seiner Begleiter aufgefunden. Die letzte Ausreise des wagemutigen Forschers erfolgte im Dezember 1847, als Ludwig Leichhardt Australien von Osten nach Westen durchqueren wollte. Von dieser 10 000 Kilometer langen Reise durch die trostlose Wüste der inneraustralischen Steppe ist Leichhardt nicht mehr zurückgekehrt.

Herr Jóźwiak erzielt einen Vergleich

Der Prozeß gegen die Graudenzer Blätter

Vor dem Posener Bezirksgericht sollte gestern die Verhandlung der Privatklage des Konzernbesitzers Jóźwiak, dem die Adria, der Bazar, das Café Jóźwiak, der Billardsaal in der Grudniastraße, das Café „Großer Tobski" in der Fredry, der Schilling, die Gastwirtschaften in Ludwikowo und Puszczykowo, das Wollgeschäft an der Ecke Kantaka und St. Martin gehören und der Mitbesitzer des Browar Związkowy (ehem. Huggerbrauerei) ist, gegen die verantwortlichen Schriftleiter der Graudenzer Zeitungen „Glos Grudziądzki", Halina Nowińska, und „Dzień Grudziądzki", Franciszek Myśliński, stattfinden. Der Grund der Anklage waren zwei Artikel, die im Februar d. Js. veröffentlicht wurden und in denen Herrn Jóźwiak der Vorwurf gemacht wurde, daß er als Leiter der ehemaligen Huggerbrauerei (Browar Związkowy) in Posen die Vertretung in Graudenz dem Juden Rafal Tygier übergeben hatte. Vor Beginn der Verhandlung forderte der Vorsitzende, Richter Budzyński, die Beteiligten zu einem Vergleich auf. Die Angeklagte Nowińska entgegnete darauf, daß sie keinen Vergleich nötig habe, da sie den Wahrheitsbeweis erbringen könne. Der Vertreter des Klägers stellte jedoch fest, daß der Wahrheitsbeweis in dieser Sache auf Grund einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes nicht erbracht werden könne, da die Zeitung mit diesem Artikel ihre Rechte überschritten habe. Auf Grund des Art. 250, § 2 des Strafgesetzbuchs sei deshalb die Erbringung des Wahrheitsbeweises unstatthaft. In der anschließenden Verhandlung erklärte Herr Jóźwiak, daß der Jude Tygier, den er selbst angeblich gar nicht kannte, nur zweimal von ihm Bier bezogen hätte, da er eigentlich Vertreter der Warschauer Brauerei Haberbusch u. Schiele sei. Nach kurzer Verhandlungsdauer kam es zu einem Vergleich, nachdem Herr Jóźwiak die Bestätigung zu Protokoll gegeben hatte, daß er nicht wußte, daß Tygier ein Jude sei, als er mit ihm geschäftlich verhandelte. Nach dem Vergleich zogen daraufhin die beiden Angeklagten ihre Vorwürfe gegen den Kläger als unwahr zurück und verpflichteten sich, den Inhalt des Vergleichs in der Graudenzer Presse auf eigene Kosten und an derselben Stelle wie die von Herrn Jóźwiak beanstandeten Artikel zu veröffentlichen. Nach Erfüllung dieser Verpflichtung wird obige Anklage des Herrn Jóźwiak aufgehoben.

Rauschgiftschmuggel über drei Erdteile

Die „Geschäftsbeziehnngen" reichten nach Palästina

Der Großrabbiner der Juden von Brooklyn, Isaak Leifer, war vor kurzem als Rauschgift-Schmuggler und Großbetrüger entlarvt worden. Zu seinen Schmuggeleien und Betrügereien werden Einzelheiten darüber bekannt, wie er sein Opium und Heroin in Bibeln und Talmud-Ausgaben mit doppeltem Boden schmuggelte. 81 solcher Bibeln und Talmudbücher, die zu Schmuggelzwecken mißbraucht wurden, konnten entdeckt werden.

Man schätzt den Wert des auf diese Weise geschmuggelten Rauschgiftes auf mehrere Millionen Pfund Sterling. In einer Meldung aus Jerusalem wurde die Vermutung ausgesprochen, daß sich dort eine internationale Schmugglerbande für Rauschgifte betätige, als deren Oberhaupt ebenfalls der jüdische Oberrabbiner aus New York-Brooklyn angesehen werden könne.

Die Vermutung wird jetzt durch das Ergebnis von Nachforschungen der Jerusalemer Polizei bestätigt. Dieser gelang es nämlich, nachdem sie von Paris entsprechend unterrichtet war, über 80 der von der jüdischen Bande für den Rauschgiftschmuggel benutzten Bibeln und Gebetbücher zu beschlagnahmen. Jedes dieser Bücher enthielt Rauschgift im Werte bis 100 Pfund.

Der Schmuggel der Juden spannte sich demnach, wie vorausgesehen wurde, über drei Erdteile der Welt.

51,5 Grad Celsius

Höchsttemperaturen in New York

New York. Seit zehn Tagen lastet über New York und im ganzen Ostteil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle, die wegen des starken Feuchtigkeitsgehalts der Luft fast unerträglich geworden ist. Am Mittwoch stieg das Thermometer auf die seit vielen Jahren höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius).

Infolge Hitzschlages waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Notstandsarbeiten in New York und Umgebung wurden eingestellt. Die Hausdächer und Strandplätze waren von vielen hunderttausend Menschen überfüllt, die Kühlung suchten.

500 Morgen Kiefernwald verbrannt

Papenburg. In der Nähe der Gemeinde Lorup in Hannover entstand auf dem Gelände der Reichsumsiedlungsgesellschaft ein Waldbrand. Bald nach Ausbruch desselben standen die Kiefernbestände mehrerer Parzellen in hellen Flammen. Sofort kamen etwa 400 Arbeiter von den einzelnen Baustellen in Kraftwagen und auf Fahrrädern zur Brandstelle und bekämpften das Feuer mit ganzer Kraft und mit den verschiedensten Mitteln. Es gelang ihnen nach mehrstündiger Arbeit, den Brand einzudämmen und seine weitere Ausdehnung unmöglich zu machen. Trotzdem sind schätzungsweise etwa 500 Morgen Kiefernwald verbrannt. Voraussichtlich ist auch der wertvolle Wildbestand dieses Kiefernwaldes, der allein etwa 200 Rehe beherbergen soll, den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

Sport-Chronik

Volkswagen beim Großen Europa-Preis

Die Besucher des Ringens um den Großen Preis von Europa für Motorräder am 7. August auf dem Sachsenring werden ein ganz besonderes Erlebnis haben. Der deutsche Volkswagen „Kraft durch Freude" wird ihnen in seinen drei Formen vorgeführt werden.

Hungaria gewann gegen Landeself

Am Mittwoch wurde in Warschau vor 6000 Zuschauern ein Wettspiel zwischen der Budapester „Hungaria" und einer polnischen Nationalelf ausgetragen. Dieses Formprüfungsspiel endete mit einer 1:3-Niederlage der polnischen Mannschaft, die das erste Tor schoß, dann aber nachließ und besonders in der zweiten Hälfte recht unlustig spielte. „Hungaria" ist nun in Lodz noch einmal der Gegner einer Elf Polens, die ein etwas anderes Gesicht haben wird.

Amerika mit fünfzehn Landesmeistern

Nach Mitteilungen, die Avery Brundage, der Vorsitzende des Amerikanischen Olympischen Komitees, nach Deutschland gelangen ließ, will USA die Vormachtstellung der amerikanischen Leichtathletik, wie sie so überzeugend bei den Olympischen Spielen in Los Angeles und Berlin zu Tage trat, im Länderkampf mit Deutschland unter allen Umständen eindrucksvoll bestätigen. Daraus erhellt die Aufgabe der deutschen Mannschaft von selbst. Die Amerikaner kommen mit einer ungeheuer starken Mannschaft, in der nicht weniger als 15 Landesmeister stehen. Gegen diesen Gegner ehrenvoll zu bestehen, ist die Losung für die deutsche Mannschaft. Jeder Punkt, den ein deutscher Athlet den Amerikanern abnehmen kann, ist doppelt wertvoll.

Neun Nationen

kämpfen um den Preis des Führers

Durch die nunmehr eingetroffene Meldung einer offiziellen italienischen Mannschaft ist die Zahl der Mannschaften, die beim internationalen Reitturnier in Aachen zum Kampf um den Preis des Führers antritt auf neun gestiegen. Außer Italien sind Belgien, Kanada, Holland, Irland, Rumänien, Schweden, Ungarn und Deutschland Bewerber um die wertvolle Trophäe. Die Bedeutung des Aachener Turniers, das in der Zeit vom 12. bis 21. August auf dem herrlichen Turnierplatz in der Soers stattfindet, wird noch durch den Start von Einzelreitern aus USA., Argentinien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich und Jugoslawien unterstrichen, außerdem entsendet die Tschecho-Slowakei eine Dressur-Mannschaft. Damit sind also 17 Nationen in Aachen vertreten.

Gnesener „Stella" in der Bezirksliga

Der Posener Fußballverband hat die Untersuchung in Sachen der sensationellen Fußballniederlage der „Pogoń" gegen „Ostrovia", die 20:0 gewonnen hatte, abgeschlossen und eine strenge Bestrafung der Schuldigen vorgenommen. Das Ergebnis des Treffens wurde mit 3:0 für beide Klubs verifiziert, so daß also neben „Pentatlon" doch die Gnesener „Stella" in die Bezirksliga aufrückt.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 4. August

Freitag: Sonnenaufgang 4.17, Sonnenuntergang 19.40; Mondaufgang 15.34, Monduntergang 23.53.

Wasserstand der Warthe am 4. August — 0,13 gegen — 0,15 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 5. August: Ueberwiegend heiter, trocken und warm; schwache nordöstliche Winde.

Kinos:

Im Metropolis an Wochentagen nur zwei Vorstellungen, um 6.45 und 8.45 Uhr.
Apollo: „Das Sklavenschiff" (Engl.)
Gwiazda: „Vor Liebe wird gewarnt" (Deutsch)
Metropolis: „Glückliches Ende" (Engl.)
Sfinks: „Flammende Herzen" (Poln.)
Słońce: „Verlobte unter Dreien" (Engl.)
Wilsona: „Eine unter hundert" (Engl.)

Gegen die Verjudung von Sommerfrischen

Dieser Tage fand in Puszczykówko, einem kleinen Ausflugsort in der Nähe von Posen, eine interessante Sitzung des „Stronnictwo Narodowe" statt. In einem einstündigen Referat wurde das Judenproblem behandelt mit besonderem Hinweis auf die Verjudung der kleinen Sommerfrischen Puszczykówko, Puszczykowo und Umgebung. Es wurde der Antrag gestellt, mit dem Besitzer des Puszczykowoer Badestrandes über die Vermietung zu verhandeln. Dies hat man auch sofort in die Tat umgesetzt, so daß nun das „Stronnictwo Narodowe" Besitzer des Badestrandes ist. Dort ist sofort ein Plakat mit der Aufschrift: „Der Strand darf nur von Christen besucht werden!" angebracht worden.

Amtsantritt. Der neue Direktor der Posener Sozialversicherungsanstalt, Ing. Felix Gadomski, der aus Lublin kommt, hat am Dienstag seine Amtsgeschäfte übernommen.

Neue Lehrstühle. Zu Beginn des neuen Studienjahres werden an der Posener Universität neun neue Lehrstühle geschaffen, während drei Lehrstühle der Auflösung erliegen. Aufgehoben wird u. a. der Lehrstuhl für Forst-Rechnungswesen an der Agrar-Forstwirtschaftlichen Fakultät.

Beginn der Herbstrennen. Am 28. August beginnen die Herbstrennen in Ławica. Renntage sind der 28. und 31. August, der 4., 7., 11., 14., 18., 21., 25. und 28. September sowie der 2., 5., 9., 12. und 16. Oktober.

Verhaftungen. Die Polizei hat den 29jährigen Maximilian Rutkowski und den 26jährigen Gerard Kowalski im Verdacht der Fälschung von Schulzeugnissen verhaftet.

Hitzschläge. Die Rettungsbereitschaft mußte bei vielen Hitzschlägen eingreifen. Einer der Hitzschläge nahm tödlichen Ausgang; es handelt sich um den Invaliden Andrzej Kruszona.

Bilder des Hochsommers

Im Zeichen der Hundstage

Wir sind in den Hochsommer eingetreten. Besonders in den Abendstunden ist zu merken, daß wir von den „hellen Nächten" schon weit abgerückt sind. Dort, wo im Juni und Juli vor dem Schlafengehen kein Licht angezündet wurde muß man sich jetzt von neuem dazu verstehen.

In der Natur zeigt sich eine große Fülle des Blühens und Reifens. In den Gärten, an den Rändern der Felder, in den Wäldern, an Gräben, an den Ufern der Flüsse, Bäche, Seen und Teiche leuchten Blumen in allen Farben, in den Gärten brechen die Knospen der Dahlien auf, die Blüten der Astern und der Goldruten kommen hervor, immer noch blühen Rosen, bald werden sich die ersten Herbstzeitlosen zeigen. Viele Pflanzen haben Samen angesetzt und lassen ihn durch den Wind, durch Gewässer, von Vögeln und andern Tieren weiter verbreiten. Wenn die Hundstage vorüber sind und die Fäden des Altweibersommers durch die Luft ziehen, wird es jedem klar, daß der Sommer im Verschwinden ist. Bei oberflächlichem Betrachten sieht das Laub an Baum und Strauch noch vollsaftig und grün aus, die Blätter werden aber doch schon spröde, überall fallen gelbe Blätter oder sie hängen schlapp an den Zweigen, bis sie ein Regen herunterschlägt. Am Vogelbeerbaum röten sich die Früchte, die Holunderbeeren reifen.

Das Wild kommt in die Feistzeit, denn Nahrung gibt es in den letzten Monaten in großen Mengen. Im Tierleben zeigen sich überall neue heranwachsende Geschlechter. Der Hochsommer ist die Zeit, da draußen in der Natur die meisten Schmetterlinge anzutreffen sind, wenn auch nicht alle Arten in solchen Mengen auftreten, wie der in schlechtestem Ruf stehende Kohlweißling. Die Obstzüchter wissen ein Lied zu singen, wie stark jetzt die Wespen und Schmeißfliegen auftreten, zu keiner anderen Zeit werden die Mücken so zur Plage wie jetzt.

In der Vogelwelt ist es still geworden. Nachtigall, Kuckuck und die andern gefiederten Sänger schweigen. Noch ehe der Sommer zu Ende geht rüsten viele Vögel zur Abreise. Zuerst ziehen Pirol oder Pfingstvogel, Uferschwalbe, Mauersegler ab, bald folgen ihnen Nachtigall, Kuckuck, Grasmücke, der Spötter, Wiesenpieper und Wiedehopf. Wo sich Störche niedergelassen haben, lassen sich im letzten Drittel des August Storchenversammlungen beobachten, immer das Zeichen baldigen Aufbruchs nach dem Süden.

Ertrunken ist beim Baden in der Warthe am sogenannten „wilden" Badestrand gegenüber der Fabrik „Herolda" der 13jährige Franciszek Puziak, wohnhaft Małeckiego 28. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos.

Wettkämpfe der Schützen. Die großpolnische Bezirksgruppe des Polnischen Jagdverbandes veranstaltet am 25. und 26. August in Posen Schützenwettkämpfe, an denen die besten Schützen des ganzen Landes teilnehmen sollen. Es wird mit Schrot und Kugeln geschossen. Meldungen zu den Wettkämpfen, die als Kreis- und Wojewodschaftsmeisterschaften aufgezogen werden, nimmt das Sekretariat der Bezirksgruppe in Poznań, Działyńskich 2, bis zum 12. August entgegen.

Zur Dienstzeit der Apotheken. In allen größeren Städten Polens sind die Apotheken von 8 bis 22 Uhr geöffnet. Nur in Posen werden sie bereits um 19.30 Uhr geschlossen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die Angestellten der Posener Apotheken durchschnittlich in der Woche 55 Stunden arbeiten, während selbst in kleineren Städten in zwei Schichten gearbeitet wird. Es wäre gut, wenn sich die maßgebenden Stellen mit dieser Frage beschäftigten und dafür sorgten, daß auch in Posen der Zweischichtendienst in den Apotheken eingeführt wird. Dadurch könnten die Bewohner der Stadt den Dienst der Apotheken bis 22 Uhr in Anspruch nehmen, was sicherlich alle befriedigen würde. Auch die Angestellten würden diese Regelung sicherlich begrüßen, da ihre Arbeitszeit nur noch acht Stunden täglich betragen würde.

Autowrack. Am Hause Górna Wilda 80 ereignete sich ein Verkehrsunfall, bei dem eine Autataxe arg zugerichtet wurde. Der Taxenfahrer wollte in dem Augenblick über den Fahrdamm, als zwei Straßenbahnzüge in entgegengesetzter Richtung aneinander vorbeiführen. Die Taxe geriet dazwischen und wurde stark beschädigt. Das Autowrack mußte von der Feuerwehr abgeschleppt werden.

Wochenmarktbericht

Der Mittwoch-Wochenmarkt lieferte eine reiche Warenauswahl; hauptsächlich an den Gemüse- und Obstständen war das Angebot groß. Die rege Nachfrage sicherte den Händlern einen zufriedenstellenden Umsatz. An den Obst- und Gemüseständen kosteten Johannisbeeren 30 bis 35 Gr., Stachelbeeren 40—45, Himbeeren 40, Blaubeeren 35—45, ausländ. Pflaumen 10—15 das Stück, Kirschen 40—50, Sauerkirschen 40—50, Tomaten 50—70, Gurken 3 St. 10, die Mandel 30 Gr., saure Gurken 5—10, Schoten 15—20, Pfifferlinge 15—20, Wachsbohnen 10—15, Saubohnen 25—30, Kartoffeln 3—4, Dill, Schnittlauch, Petersilie, Suppengrün je 5, Radieschen 5—10, Mohrrüben 5—8, Kohlrabi 5—8, rote Rüben 5, Zwiebeln 5 d. Bd., Blumenkohl 10—40, Weißkohl 10—30, Rhabarber 5, Birnen 30—40, Aepfel 20—40, Sauerampfer 5—10, Grünkohl Bund 5—10, Rotkohl 30—35, Wirsingkohl 10—30, Bananen 30—40, Zitronen 12—15, Spinat 15, Salat d. K. 5, Schnittbohnen 10—20, Meerrettich 5—10, Aprikosen 1,50—1,80, Steinpilze 90 Gr. — Geflügelpreise: Hühner 1—4, Enten 2,50 bis 5, Gänse 5—7, Tauben d. Paar 80—1,10, Puten 5—7, Kaninchen 1,20—2 Zl. — Für Molkereiprodukte wurden folgende Preise notiert: Tischbutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40, Weißkäse 25—35, Sahnenkäse 50—60, Milch 18—19, Sahne Viertelliter 30—35, Buttermilch 9—10, die Mandel Eier 1,10—1,20. — Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise unverändert; roher Speck kostete 75—80 Gr. — Der Fischmarkt brachte genügende Auswahl an lebender Ware. Hechte kosteten 120—1,50, Schleie 60 bis 1,00, Bleie 60—70, Aale 1,20—1,50, Weißfische 35—60, Barsche 40—80, Wels 1,20, Kopfstück 80, Krebse die Mandel 1,20—2, Salzheringe d. St. 10—12, Matjesheringe 20—30; Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt war reich beschickt und bot ein farbenfreudiges Bild.

Zeitschriften

1000 Mark für die beste Novelle. Velhagen & Klasings Novellenpreisausschreiben wird in dem soeben erschienenen neuesten Heft, dem Augustheft von Velhagen & Klasings Monatsheften, wiederum erlassen. Es spielt sich abermals in der Form ab daß die Leser der Zeitschrift selber entscheiden welche der im Jahrgang 1937/38 veröffentlichten Novellen die erfolgreichste war und daß der Verlag dann diese Novelle mit dem von ihm gestifteten Preis von RM. 1000.— auszeichnet. — Den hohen Stand, den sich Velhagen & Klasings Monatshefte gerade in der Pflege der Novelle gesichert haben, kündet auch das vorliegende Heft an. Es wird eröffnet mit einer großen Novelle von Ina Seidel „Der Hofprediger" und bringt daneben noch eine liebenswürdige Erzählung einer jüngeren Novellistin: „Ignoto" von Karla Höcker. Der an der pommerschen Küste spielende Roman „Die Kinderfamilie" von Ulrich Sander geht zu Ende, und mancher Leser wird von diesem kräftigen und gemütvollen Werk nicht leichten Herzens Abschied nehmen. An farbig illustrierten Beiträgen finden wir eine Charakteristik des belgischen Malers Alfred Stevens, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts einer der berühmtesten und glänzendsten Frauenmaler gewesen ist. Viele Bilder aus der Dresdner Handschrift des Sachsenspiegels gewähren im Verein mit dem Text, den Landgerichtsdirektor Leibfried geschrieben hat, einen fesselnden Einblick in die Rechtsvorstellungen unserer Vorfahren. Mit wirkungsvollen Photographien schmückt Dr. Alfred Nawrath seine „Pilgerfahrt durchs unbekannte Indien". Ueber aktuelle Fragen wie Musik und Theater in der Hitlerjugend berichtet Dr. Willi Fr. Könitzer. Den Hering behandelt Hans Arenz. Der Erinnerung an eine weltgeschichtliche Entscheidung dient der gründliche und anziehende Beitrag des Univ.-Prof. Dr. Roloff über den „Untergang der Armada". Viele Kunstblätter, Berichte über Theater, neue Bücher, ferner Reisewinke und Rätsel vervollständigen den überaus mannigfaltigen Inhalt des Heftes.

Das Geheimnis des Seesterns

Von Herbert Paatz.

Reiseandenken mitzunehmen ist die Krankheit aller Menschen, die aus einer fremden Gegend heimkehren. Als Kinder brachten wir Wochen an der Nordsee zu, und als die Koffer gepackt wurden, sammelten wir noch schnell Seesterne, ließen von der Wirtin die Tiere kochen, kratzten das Fleisch aus und verpackten die Seesternpanzer in Watte. Zuerst wurden die Seesterne aller Spielkameraden gezeigt, dann dem Lehrer, der einen gelehrigen Vortrag über die Tiere hielt. Immer seltener wurden die Seesterne hervorgeholt und jetzt kommen sie nur beim Wohnungsumzug zum Vorschein, in Gemeinschaft mit kleinen Rettungsringen, mit Rübezahlstränen aus dem Riesengebirge, mit Kristallen aus dem Harz und einem Federhalter mit der Ansicht von Halle. Reiseandenken!

Die Seesterne aber verdinen eine bessere Behandlung, als mit einem Federhalter aus Halle zu verstauben. Es sind Tiere mit Lebensgewohnheiten — absonderlich. Schon die Fischer am Meer erzählten uns, daß man einen Seestern kaum töten könne. Die Männer von der Wasserkante wollten die gefährlichen Räuber töten. Vom Kahn aus sahen sie einen großen Burschen. Mit der Ruderkelle wurde ein Arm abgetrennt. Das Tier verblutete nicht. Ein neuer Arm wuchs heran, und aus dem abgetrennten Arm wuchs ein neuer Seestern. Unverwüstlich! Die Gelehrten nennen diese Fähigkeit Regeneration, und finden sie gar nicht so selten. Den Rekord liefert darin eine Pflazne, die man Schiefblatt nennt. Ein Blattschnipsel auf feuchter Erde genügt schon, um eine neue Planze wachsen zu lassen. Doch der Seestern kennt Eigenheiten, die ihm keiner nachmacht. Blut ist ein ganz besonderer Saft, sagt Goethe, und alle Tiere bemühen sich aus Nahrung und Speise den Saft sorgfältig zu bilden und zu erhalten. Chemisch eine kunstvolle Arbeit. Der Seestern pumpt sich durch ein Kalksieb, der Gelehrte spricht von einer Madreporenplatte, Meereswasser in den Leib und läßt das Salzwasser durch ein Adersystem fließen. Das kann nur der Seestern und seine Verwandten im Reiche der Natur. Doch die Wahrheit darf nicht auf Kosten der Wunder verkümmern. Daneben hat der Seestern noch ein echtes Blutgefäßsystem.

Das größte Wunder des Seesterns ist jedoch sein Magen. Das Tier hat nur einen kleinen Mund und darin keine Zähne. Wie soll es größere Opfer verschlingen? Es macht sich über Muscheln, Seeigel, kleine Fische und Krebse her. Mit seinen Armen umschlingt es die Opfer, stülpt dann seinen Magen aus dem Munde heraus, umschließt mit seinem Magen die Nahrung, verdaut sie außerhalb des Körpers und zwängt dann seinen Magen wieder durch den Mund in den Körper hinein. Seekranke haben das Gefühl, als wenn ihnen der Magen zum Munde heraus will, sie schaffen es aber nicht. Der Seestern bringt das Artistenstück fertig, ohne seekrank zu sein. Selbst in die feinsten Windungen von Strandschneckengehäusen drückt er seinen Magen und besucht die Schnecken in ihrem Haus. Ein Magen kommt zu Besuch. Wenn uns leidige Zeitgenossen aufsuchen, immer wenn der Tisch gedeckt ist, um unsere Speisekammer zu räubern, dann seufzen auch wir: „Ein Magen kommt zu Besuch." Doch er ißt uns nicht, sondern nur unsere Vorräte. Gemessen am Seestern bleibt er so ein Menschenfreund.

Der Seestern ist ein Feinschmecker und hat es viel auf Austern und Muscheln abgesehen. Die kräftigen Schließmuskeln der Muscheln klappen ihre Schalen mit solcher Gewalt zu, daß sie den Menschen einen Finger abknipsen könnten. Der Seestern aber hat Geduld. Die Schließmuskeln müssen einmal erlahmen, und darauf wartet der Räuber. Dauert es ihm zu lange, dann saugt sich der Seestern mit seinen Saugnäpfchen an beiden Schalenhälften fest und reißt die Muschel auseinander. Wieder kommt ein Magen zu Besuch. In vier Stunden ist der Genießer mit einer Auster fertig.

Mit den Sinnesorganen des Seesterns ist die wissenschaftliche Welt noch nicht fertig geworden. Man kann die Tiere nicht befragen, wie sie die Dinge der Welt wahrnehmen. Lange hielt man die Pigmentflecke an den Enden der Arme für Augen. Grausame Forscher schnitten die Augen ab, doch die Tiere reagierten weiter auf Helligkeitsunterschiede. Es ist nichts mit den „Augen".

So starr der ausgekochte Panzer als Reiseandenken ist, so beweglich und schlüpfrig ist das lebende Tier. Durch alle Hindernisse preßt sich der Seestern hindurch, um zum Wasser zu gelangen. Neugierige Forscher ließen das Tier durch zwei Spalten gleichzeitig Meereswasser wittern. Zwei Arme sehnten sich nach Salzwasser und konnten es nicht erreichen, weil das Tier nicht auf den Gedanken kam, einen Arm aus einem Spalt zurückzuziehen und den Körper durch den anderen Spalt hindurchzuzwängen. Das Mittelalter liebte es, Gedanken auf die Spitze zu treiben, und wenn darüber die Wirklichkeit zugrunde gehe. So ertüftelte man sich einen Esel, der genau in der mathematischen Mitte zwischen zwei Heubündeln steht, von beiden Heubündeln gleichermaßen angezogen wird und darum verhungern muß. Die Wirklichkeit hat das nicht bestätigt. Der Esel frißt erst ein Heubündel auf, dann das andere. Die mittelalterlichen Philosophen gaben nicht nach und erklärten, dann sei der Esel eben nicht genau in der mathematischen Mitte gewesen. Nie richtete sich der Esel nach der Philosophie und fraß entferntes und nahes Heu. Leider haben sich die mittelalterlichen Philosophen nicht mit dem Seestern beschäftigt. Der Seestern, der zwischen zwei Spalten im Angesichte des Wassers vertrocknet, hätte die Scholastik gerettet.

Ertrunken!

Der nasse Tod greift um sich

An jedem Tage erreichen uns jetzt die traurigen Nachrichten von Todesfällen beim Baden, bei denen meistens junge Menschen in der Blüte ihres Lebens betroffen werden. Wenn man den Ursachen auf den Grund geht, so muß man immer wieder die Feststellung machen, daß die Verunglückten durch ihren Leichtsinn selbst die Hauptschuld an ihrem so plötzlichen Tode haben. 90 Prozent der Ertrunkenen sind Nichtschwimmer oder Schwimmanfänger.

In Owinsk bei Posen ertrank gestern in der Warthe der 21jährige Arbeiter Walenty Ježewski. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. — In Góra im Kreise Posen ertrank beim Baden im dortigen Teich der siebenjährige Tadeusz Cichy. Obwohl der Knabe bald gefunden wurde, blieben alle Wiederbelebungsversuche leider erfolglos.

Nichtschwimmer, seid vorsichtig beim Baden!!!

Leszno (Lissa)

eb. **Gewitter über Lissa.** Am Dienstag abend um 21 Uhr ging über unsere Gegend ein heftiges Gewitter mit nachfolgendem Platzregen nieder und brachte die ersehnte Abkühlung. Leider ist das Gewitter nicht ohne schwere Folgen vorübergegangen. In Dambitsch schlug ein Blitz in die Scheune des Schmiedemeisters Schulz und zündete. Die Scheune mit der gesamten neuen Ernte fiel den Flammen zum Opfer. Den gewaltigen Feuerschein konnte man von Lissa am Dienstag abend 21 Uhr deutlich wahrnehmen.

eb. **Erleichterungen im deutsch-polnischen Grenzverkehr für Reichsdeutsche.** Zur Förderung des deutsch-polnischen Grenzverkehrs hat die Oberfinanzdirektion Schlesien (Devisenstelle) mit Wirkung vom 1. August 1938 unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufes zugelassen, daß die bestimmungsgemäß bisher nur den Bewohnern des Zollgrenzbezirks zugebilligten devisenrechtlichen Erleichterungen künftig in den Kreisen Groß-Wartenberg, Namslau, Kreuzburg, Guhrau und Militsch allen im erweiterten Paßgrenzenbezirk ansässigen Personen, auch soweit sie nicht im Zollgrenzbezirk wohnen, gewährt werden können. Diese Sonderregelung ist zunächst bis zum Ablauf des Jahres 1938 befristet.

Rawicz (Rawitsch)

— **Zwei Ernten.** Während der Spätfröste im Frühjahr waren in einem hiesigen Garten die Blüten eines Frühpflaumenbaumes größtenteils erfroren. Kurze Zeit darauf blühte der Baum ein zweites Mal. Jetzt sind die wenigen Früchte der ersten Blüte reif, und gleichzeitig ist der Baum reich mit kleinen Früchten der zweiten Blüte behangen.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

g. **Weite Fahrt zweier Reklame-Luftballons.** Beim Einfahren des Roggens fand der Sohn des Landwirts Karl Jaensch in Kuschlin zwei zusammengekoppelte Reklame-Luftballons des Kaufhauses Cramer und Meermann in Dortmund, die sich mit ihrer Verbindungsschnur in die Stoppeln verwickelt hatten.

an. **Gewitterschäden.** Nach einer nahezu tropischen Hitze entlud sich hier am Dienstag abend gegen 10 Uhr ein schweres Gewitter, mit starken elektrischen Entladungen, das die halbe Nacht andauerte. Der Niedergang großer Wassermengen kühlte die hochsommerliche Temperatur beträchtlich ab, jedoch im Laufe des Mittwoch konnte man auf den Thermometern schon wieder tropische Temperaturen beobachten. — Leider wurden auch schwere Schäden durch Blitzeinschläge verursacht. In Albertowski schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Adolf Schulz, die vollständig mit der zum größten Teil darin befindlichen neuen Ernte eingeäschert wurde. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen und ein großer Erntewagen. — In der fraglichen Gewitternacht wurde noch verschiedentlich Feuerschein am Firmament bemerkt.

Wągrowiec (Wongrowitz)

Zwei Kinder aus dem ersten Stockwerk gestürzt

dt. Am Dienstag abend stürzten die beiden 2 und 4½ Jahre alten Kinder des Arbeiters Księżwiakiewicz, Bartelstr. 39, auf den gepflasterten Hof. Zum Glück stellte der Arzt keine inneren Verletzungen fest, sondern legte Verbände an, da beide Kinder blutiggeschlagen waren. Die Schuld trifft die Eltern, die sich im Zimmer aufhielten und erlaubten, daß die Kinder sich zu weit aus dem Fenster hinausbeugten.

dt. **Die Verschönerungsaktion** in unserer Stadt ist in vollem Gange. Das Städt. Bauamt hat 170 Aufforderungen an die Hauseigentümer ergehen lassen, die Front- und sichtbaren Giebelseiten zu erneuern. Allerdings ist aber daran nicht gedacht worden, wie vielen Hausbesitzern dies unmöglich ist, da die erforderlichen Mittel fehlen. Das Gebäude der Landw. Zentralgenossenschaft, Filiale Molkerei, prangt bereits im neuen Gewand, ebenso das Gebäude der Deutschen Spar- und Darlehnsbank. Beide Gebäude bilden auf dieser Straße eine rühmliche Ausnahme.

dt. **Roggenpreis.** Die Anlieferung des neuen Roggens gestaltet sich von Tag zu Tag lebhafter. Der Preis für den Zentner Roggen, der gestern noch 8,50 Zł. betrug, ist heute auf 7 Zł. heruntergegangen.

Polens Weltausstellungspavillon im Bau

Endgültige Festlegung der architektonischen Form

In diesen Tagen ist aus Amerika der Generalkommissar für die New Yorker Ausstellung zurückgekehrt. Sein Aufenthalt in New York hatte den Zweck, die endgültige Form des polnischen Pavillons festzulegen und die mit dem Bau desselben verbundenen Angelegenheiten zu ordnen. Nach einer ganzen Reihe von Konferenzen erhielt der Pavillon nun seine endgültige architektonische Form, die in der Oeffentlichkeit und unter den Fachleuten große Anerkennung fand. Der polnische Pavillon steht unter den mehr als 40 bereits angenommenen Projekten der anderen Länder in der ersten Reihe. Die Architektur des polnischen Pavillons stellt eine **Modernisierung der mittelalterlichen architektonischen Formen** dar, die in Polen angewandt wurden; also keine Modernisierung des italienischen Typus, die die Proportionen der Renaissance vereinfacht hat. In der Mitte des Pavillons befindet sich eine riesige Bastei, die von Wasser umgeben ist. Ueber zwei Brücken führt der Weg in den Ehrensaal. Das Wasser um die Bastei wird von unten erleuchtet und mit einem Blumenkranz umgeben. Die Dächer der Seitenflügel stehen vor und bedecken die Wasserfläche. An den Seiten geben in Eisen gehämmerte Tore den Blick auf die mit Blumen verzierten Wasserflächen mit der Bastei in der Mitte frei. Vor dieser Bastei steht ein Reiterdenkmal von Jagiello. Polen hat sich als 59. Staat zur Ausstellung gemeldet. Der Grundstein zum Pavillon wurde am 5. Juli gelegt; der polnische Pavillon ist somit der dritte in der Reihe der in Angriff genommenen Auslandspavillons. Die Bauarbeiten wurden sofort begonnen, und zwar hat darin nur Belgien einen kleinen Vorsprung. Der Pavillon wird Ende Dezember fertiggestellt sein. Die Bauarbeiten hat die älteste und größte Baufirma Amerikas, George Fuller, übernommen. Eine der Klauseln in dem Vertrag lautet, daß die polnischen Firmen und polnischen Arbeiter in Amerika bei der Ausführung sämtlicher Arbeiten das Vorrecht haben. Auf diese Weise wird die Gewähr für eine pünktliche und gute Ausführung der Arbeiten mit der größtmöglichen Beschäftigung von Polen in Amerika verbunden. Der holländische Pavillon, der neben dem polnischen liegt, wird ebenfalls von der Firma Fuller ausgeführt.

Dieser Pavillon wird in seinem Baustil die Bauart der Neuzeit mit dem sogenannten holländischen östlich-kolonialen Barock verknüpfen. Gegenüber diesen beiden Pavillons befindet sich der italienische Pavillon. Er besteht aus einem riesigen Sechseck mit einem quadratischen Turm in der Mitte, auf dem sich eine kleine Statue befindet. Vom Turme herab strömt die Stufen hinunter ein Wasserfall in einen von acht Säulen getragenen Vorhof, der sich vor dem Eingang zum Pavillon befindet.

Die Grundsteinlegung zum polnischen Pavillon fand in Anwesenheit einiger hundert Personen aus amerikanischen Kreisen unter Teilnahme der Polen Amerikas statt. Ansprachen hielten der Generalkommissar für die Ausstellung, der Botschafter Polens und der Präsident der Ausstellung. Nach dieser Zeremonie nahmen etwa 200 Personen an einem Empfang im Ausstellungsklub am See teil. Die gesamte amerikanische Presse hat über diese Feier geschrieben und hat besonders einige politische Momente aus der Rede des polnischen Botschafters hervorgehoben. Der Präsident der Ausstellung hat in seiner Rede festgestellt, daß die Arbeitsmethoden am polnischen Pavillon andern Staaten Vorbild sein könnten, und hat zu „einer der schönsten architektonischen Lösungen der Ausstellung" gratuliert.

Der Wettstreit der einzelnen Staaten untereinander hat zu einer bedeutenden Erhöhung der für die Ausstellung bestimmten Summen geführt. Belgien z. B. gibt 18 Millionen Złoty aus, Frankreich 62 Millionen Złoty, England 45 Millionen Złoty. Der italienische Pavillon wird allein im Rohbau 4½ Millionen Dollar kosten. Polen hat für die Ausstellung dreieinhalb Millionen Złoty bestimmt. Daher wird man auch auf viele schöne Effekte, die vorgesehen waren, verzichten müssen, um im Rahmen dieser für amerikanische Verhältnisse kleinen Summe zu bleiben. Der polnische Pavillon wird zusammen mit dem Restaurant ungefähr 40 000 Fuß im Quadrat, das sind ungefähr 4000 Quadratmeter, betragen. Er nimmt also ein viermal größeres Gebiet ein, als der deutsche oder der sowjetrussische Pavillon in Paris eingenommen haben.

Szubin (Schubin)

Ein gemeiner Ueberfall vor Gericht

ds. Vor der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatte sich wegen Körperverletzung der 20jährige Arbeiter Kazimierz Skoczkowski, wohnhaft in Siedliskach im Kreise Schubin, zu verantworten. Als der Angeklagte im März dieses Jahres in Stanisławek über das frisch bestellte Feld des Landwirts Hermann Adam ging und der Landwirt dies dem S. untersagte, nahm der Angeklagte eine drohende Haltung ein, daß Adam es vorzog, zu flüchten. Nun warf sich Skoczkowski auf den Schwager des A., der auch auf dem Felde war, und hieb mit einem Knüppel solange auf ihn ein, bis dieser bewußtlos liegen blieb. Der Angeklagte gibt vor Gericht an, daß er zuerst von den Landwirten angegriffen worden sei und er in Notwehr gehandelt habe. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht den S. der Körperverletzung für schuldig und verurteilte ihn zu fünf Monaten Arrest mit fünfjährigem Strafaufschub.

§ **Feuer.** Am Montag entstand auf dem Gehöft von Felix Kruszka in Wąsosz ein Brand, durch den eine Scheune und zwei Ställe eingeäschert wurden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß zwei Schweine und eine Färse, die nicht mehr gerettet werden konnten, in den Flammen umkamen. Der Schaden wird auf 9000 Złoty geschätzt.

§ **Besichtigung.** Der Kurator des Pommereller Schulbezirks, Dr. Ryniewicz, besichtigte kürzlich das hiesige Schulinspektorat und hatte anschließend eine Konferenz mit dem Schulinspektor Leśniewski.

§ **Bestätigung.** Das Budget des Kreiskommunalverbandes Schubin für 1938/39 ist durch den Wojewoden bestätigt worden.

Wyrzysk (Wirsitz)

ds. **Gerichtsverhandlung.** Wegen Widerstandes und Beleidigung der Staatspolizei hatten sich vor der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts der Landwirt Zbańka aus Liszkowo sowie Jan Hutka aus Wongrowitz und Paweł Kalaciński aus Pęterek zu verantworten. Die beiden letzteren waren langgesuchte Diebe, welche die Polizei auf dem Gehöft des Landwirts Z. verhaften konnte. Wie sich dann herausstellte, gehörte Z. dieser Diebesbande mit an. Als die Polizei eine Revision auf seinem Gehöft durchführen wollte, leisteten alle drei Angeklagten heftigen Widerstand und beleidigten die Polizei, worauf sie in Untersuchungshaft abgeführt wurden. Das Gericht verurteilte Hutka zu 5 Monaten, Kalaciński zu 7 und den Landwirt Zbańka zu 3 Monaten Gefängnis. Für die verübten Diebstähle werden sich die Verurteilten noch einmal zu verantworten haben.

§ **Urlaub.** Kreisarzt Dr. Cholewa hat am 1. August einen fünfwöchigen Urlaub angetreten. Er wird durch den Kreisarzt des Kreises Zempelburg vertreten, der an jedem Montag von 8 bis 10 Uhr im Starostwo, Zimmer 15, amtiert.

§ **Neue Fälle von Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt in folgenden Ortschaften festgestellt worden: Kosztowo, Wiktorowo, Nakel, Olszewko, Chrząstowo, Poburka Wielka und Dworzakowo.

Rogowo (Rogowo)

§ **Gründung einer Elektrizitäts-Genossenschaft.** In Gegenwart des Kreisstarosten Wuyek wurde hier kürzlich eine Elektrizitäts-Genossenschaft gegründet. Das nötige Kapital soll durch Anteilscheine in Höhe von je 50 Złoty zusammenkommen. Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an: Propst Sychalski, Pastor Harrhausen, J. Bernard, Szleif, Sosiński und Owczarek.

Mrocza (Mrotschen)

§ **Tod durch Blitzschlag.** Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Draheim in Konstantowo ein. Bruno Krause, Eduard Erdmann und Fräulein Wutschke wurden im Zimmer vom Blitz getroffen. Der 17jährige Bruno Krause war auf der Stelle tot, während Eduard Erdmann leicht und Fräulein Wutschke schwer verletzt wurden.

Chodzież (Kolmar)

Zehn Feuerwehrleute freigesprochen

Wegen unerlaubten Grenzübertritts angeklagt

§ Zehn Feuerwehrleute der Wehr aus Brodden hatten sich wegen ungesetzlicher Ueberschreitung der deutsch-polnischen Grenze zu verantworten. Die Feuerwehrleute hatten von dem Brandmeister den Auftrag erhalten, bei einem Brande zu Hilfe zu eilen. Erst später erwies es sich, daß der Brandherd auf deutscher Seite lag. In der Beweisaufnahme wurde von den beteiligten Feuerwehrleuten ausgesagt, daß deutsche und polnische Feuerwehren sich in der Grenzzone gegenseitig unterstützen, worauf das Gericht ein freisprechendes Urteil fällte.

§ **Weiteres Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche in dem Kreise Kolmar greift weiter um sich. So wurden wiederum verschiedene neue Herde der Seuche festgestellt. Nach dem letzten amtlichen Stand sind im Kreise noch 19 Gehöfte verseucht, und zwar in der Sammelgemeinde Lipiny 7, Wischin 4, Budsin 6, Zachasberg und Radwanki je 1 Gehöft.

Żnin (Znin)

Ungetreuer Kassierer

ds. Vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts hatte sich der frühere Kassierer der hiesigen Bank Ludowy zu verantworten, dem die Anklage vorwarf, durch Fälschungen von Quittungen und falsche Eintragungen in die Kassenbücher 4950 Złoty unterschlagen zu haben. Nach der Beweisaufnahme, die einwandfrei die Schuld des Angeklagten ergab, wurde dieser zu 2½ Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist und zur Rückerstattung der veruntreuten Summe verurteilt.

Inowrocław (Hohensalza)

Betrügerischer „Wunderdoktor". Der 36 Jahre alte J. Szczepański aus Karthaus hatte auf dem Gebiet der Kreise Bromberg und Inowrocław „Wunderkräuter" verkauft. Auf den Päckchen waren die zu heilenden Krankheiten, u. a. auch Typhus, verzeichnet. Jetzt stellte sich heraus, daß es sich bei den Kräutern um Lindenblüten, Heu usw. handelte. Zwar waren die Kräuter, die Sz. in Bromberger Apotheken kaufte, sowie das „selbsthergestellte" Heu unschädlich, doch nahm er horrende Preise, 20 bis 40 Złoty für ein Päckchen. Sz. wurde zunächst in „Gewahrsam" genommen.

Bydgoszcz (Bromberg)

Beim Baden im Jesuiter-See ertrunken ist der 28jährige Schlosser Michael Winkel. Beim Schwimmen verließen ihn plötzlich die Kräfte und er begann um Hilfe zu rufen. Jedoch konnte ihm diese nicht gebracht werden. Nachdem man den Ertrunkenen geborgen und die Rettungsbereitschaft alarmiert hatte, wurden Wiederbelebungsversuche durchgeführt, die jedoch keinen Erfolg zeitigten.

Tuchola (Tuchel)

ng. **Neue Arbeitsmöglichkeiten.** In der Nähe der Ortschaft Wysoka in der Tuchler Heide wurde eine Preßtorffabrik errichtet, die außer der Herstellung von gepreßtem Torf auch Gase herstellt. Bei dem Werk sind bereits 250 Arbeiter beschäftigt, während man nach Inbetriebnahme der im Bau befindlichen größeren Fabrik mit der weiteren Anstellrung von 400 Arbeitern rechnet. Außerdem hat eine Gesellschaft, die aus Arbeitern besteht, eine Feldküche aufgestellt, wo die weit wohnenden Arbeiter für billiges Geld Mittag essen können.

Wir gratulieren

mr. Seinen 85. Geburtstag begeht am heutigen Donnerstag der ehemalige Kirchendiener der evangelischen Kirche in Pinne W. Filber. Mit seinem 65. Lebensjahr hat der Jubilar noch das Amt übernommen, das er treu und gewissenhaft bis zu seinem 81. Lebensjahr verwaltet hat hat.

Heftige Wärmegewitter über Berlin

Schwere Hagelschläge in den westlichen Bezirken

Berlin, 4. August. Nach Tagen hochsommerlicher Hitze, die die Temperatur in dem Häusermeer der Reichshauptstadt bei unerträglicher Schwüle über 30 Grad hinaufsteigen ließ, kam es in den späten Nachmittagsstunden des Mittwoch zu weit verbreiteten Wärmegewittern. Während es in einzelnen Gegenden nur geringfügige Regenfälle gab, traten vor allem in den westlichen Bezirken, bei ungewöhnlich heftigen Entladungen wolkenbruchartige Niederschläge auf.

Die Fahrbahnen standen vielfach so am Kurfürstendamm, in der Kantstraße und in der Tauentzienstraße bis über die Bordschwellen unter Wasser, weil die Regenabflüsse die gewaltigen Wassermassen, die in kürzester Zeit niedergingen, nicht entfernt aufnehmen konnten. **An einzelnen Stellen ging das Wasser den Kraftwagen bis zu den Achsen.** Hier traten auch **Hagelschläge von einer selten erlebten Heftigkeit** auf. Die Hagelstücke, die die Größe von Eicheln und mittelgroßen Kieselsteinen erreichten, richteten in den Gärten große Verwüstungen an. Bäume wurden entwurzelt, Fensterscheiben zerstört und viele Keller überschwemmt.

Die Feuerwahr hatte ununterbrochen unter Einsatz aller verfügbaren Züge mit der Beseitigung der schweren Störungen zu tun. **An einigen Stellen mußten die Eismassen geradezu weggeschippt werden.**

Ehetragödie in Czenstochau

In der Wohnung des Kaffeehausbesitzers Mieczysław Jung in Czenstochau spielte sich eine ungewöhnliche Tragödie ab. Um Mitternacht fielen plötzlich mehrere Revolverschüsse, durch die der Kaffeehausbesitzer tödlich verletzt wurde. Bis zu seinem Tode behielt er die Besinnung und antwortete auf die Frage, wer geschossen habe, daß ihn ein Mann überfallen hätte. Auch seine Frau erklärte zunächst, daß es sich um einen Banditenüberfall gehandelt habe, bekannte aber später, daß sie selbst die Täterin war. Sie schoß sich nach der Tat selbst eine Kugel in die Brust, wodurch sie schwer verletzt wurde. Der Grund zur Bluttat waren Ehezwistigkeiten.

Aufträge des Eisenhüttensyndikats

Nach Pressemeldungen aus Kattowitz soll das Polnische Eisenhüttensyndikat in der letzten Zeit Ausfuhraufträge in einem Umfang von 16 540 t im Werte von 4 410 000 zł erhalten haben. Auf die einzelnen Bezugsländer sollen sich die Aufträge wie folgt verteilen: Argentinien rd. 850 t Stabeisen im Werte von rund 225 000 zł, Bulgarien rd. 3 150 t Stabeisen sowie Eisen für Drähte und dünnes Blech im Werte von rd. 900 000 zł, Brasilien rd. 5 470 t Schienen im Werte von rd. 1 370 000 zł, Türkei rd. 3 100 t Stabeisen sowie Eisen für Drähte im Werte von rd. 770 000 zł, Uruguay rund 950 000 t Stabeisen, wobei Eisen für Drähte im Werte von rd. 220 000 zł, Holland rd. 400 t Stabeisen im Werte von rd. 95 000 zł, Iran rd. 550 000 t verzinktes Dünnblech im Werte von rd. 230 000 zł, Deutschland rd. 1 200 t Schienen im Werte von rd. 300 000 zł.

Bau neuer Bahnhöfe im Zentral-Industriegebiet

Im Zuge des Ausbaus des Verkehrswesens im Zentral-Industriegebiet sollen in der nächsten Zeit mehrere kleinere Bahnhöfe gebaut werden, und zwar 3 Bahnhöfe auf der Strecke Koluszki—Rozwadów, ferner bei den Orten Czarniecka Góra, Bugaj, Grzybowa Góra, Kunow und Wysoka Góra, Kreis Sandomir. Auch der Bahnhof in Skarżysk wird ausgebaut.

Meliorationen von Wiesen

Im Zusammenhang mit der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion in Polen schiebt sich auch die Melioration der Wiesen immer mehr in den Vordergrund. Die durchschnittliche Ergiebigkeit der Wiesen beträgt in Polen zur Zeit 2 t je ha. Sie müsste nach der Melioration das Vierfache betragen. Jährlich müssten durchschnittlich 37 000 bis 40 000 ha melioriert werden.

Die Lage der Papierindustrie in Belgien

Die belgische Papierindustrie arbeitet gegenwärtig mit rd. 60% ihrer Erzeugungsfähigkeit, wobei natürlich innerhalb der einzelnen Betriebe je nach Art der Erzeugnisse Schwankungen bestehen. Seit Anfang 1938 ist eine starke Preissenkung erfolgt, die in gewissen Qualitäten bis 35% betrug. Auch die Verkaufspreise sind zur Zeit sehr niedrig und lassen den Fabriken, die teilweise noch über alte Vorräte verfügen, nur eine geringe Gewinnspanne. Man bemüht sich daher in letzter Zeit auch von seiten der Papiererzeuger, einen Druck auf die Regierung zum Schutz der Papierindustrie auszuüben. Insbesondere macht sich der Wettbewerb der nordischen Staaten in Belgien bei der Preisbildung stark bemerkbar. Andererseits lässt die Papierausfuhr schon seit Monaten zu wünschen übrig.

Erhöhung der Monopolabgaben auf Getreide in Holland

Angesichts der Preisentwicklung am Weltgetreidemarkt hat die holländische Regierung die Monopolabgaben auf Getreide und Getreideabfälle erhöht. Das Preisverhältnis zwischen den einzelnen Getreidearten lässt es notwendig erscheinen, die bisher einheitlichen Abgaben zu differenzieren. So stellt sich die Abgabe auf Roggen und Gerste vom 31. 7. ab auf 3 hfl je 100 kg gegen bisher 1.50 hfl, und die Abgabe auf die übrigen Getreidesorten auf 2 hfl je 100 kg gegen bisher gleichfalls 1.50 hfl. Entsprechend werden die Monopolabgaben auf Getreidederivate erhöht und die Einfuhrunterschiedsbeträge und Rückerstattungen den heutigen Abgabesätzen angeglichen.

Verluste bei der Ernteeinbringung in der Krim

Die Einbringung der Ernte, die im Süden der Sowjetunion bereits weit fortgeschritten ist, ist in diesem Jahr wieder mit ausserordentlich hohen Ernteverlusten verbunden. In der Krim, wo die örtlichen Landwirtschaftsbehörden durch das frühzeitige Reifen des Getreides überrascht wurden und mit grosser Verspätung an die Erntearbeiten herangingen, sind Verluste zu verzeichnen gewesen, deren Höhe das Organ des Landwirtschaftskommissariats „Sozialistitscheskoje Semledelije" mit 3—4 dz je ha angibt.

Zusatzabkommen zu dem deutsch-französischen Wirtschaftsvertrag unterzeichnet

Nach Ablauf des ersten Jahres des deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages vom 10. 7. 1937 wurde gestern im Auswärtigen Amt ein Zusatzabkommen zu dem deutsch-französischen Abkommen über den Warenverkehr und über die Zahlungen aus dem Warenverkehr unterzeichnet.

Es handelt sich um einen Vertrag über die Eingliederung des österreichisch-französischen Warenverkehrs in die deutsch - französischen Wirtschaftsbeziehungen und insbesondere die Einbeziehung Oesterreichs in das deutsch-französische Zahlungsabkommen sowie um eine Anzahl Kontingents- und Einzelfragen des deutsch-französischen Vertrages vom vorigen Jahr, die, wie bereits veröffentlicht, am 20. Juli in Paris paraphiert worden sind. Inzwischen sind die Verhandlungen auch auf das Gebiet der österreichischen Schulden und Bundesanleihen, soweit Frankreich in Frage steht, ausgedehnt und zu diesem Zweck seit Anfang voriger Woche nach Berlin verlegt worden. Nachdem nunmehr auch dieses Gebiet unter ausdrücklicher Wahrung des bekannten deutschen Rechtsstandpunktes zwischen Deutschland und Frankreich geregelt und insbesondere die Uebertragung der erforderlichen Beträge im Rahmen des deutsch-französischen Warenaustausches unter Einschluss des Landes Oesterreich sichergestellt ist, tritt nunmehr **das gesamte Vertragswerk Anfang August 1938 in Kraft.**

Polens Rohstoffpolitik

Gründung von Rohstoffquellen im Ausland

Ende Juli fand ein Ministerrat statt, auf dem zur Organisierung der Rohstoffpolitik verschiedene Beschlüsse gefasst wurden. Es wurde festgelegt, dass alle Angelegenheiten der Rohstoffwirtschaft und Politik dem Ministerium für Industrie und Handel unterstellt sind. Zum Aufgabenbereich dieses Ministeriums gehören alle natürlichen und synthetischen Rohstoffe, ihre Beimischungen und Abfälle, die zur Industrieproduktion dienen, ohne Rücksicht auf ihr Herkommen, die Art ihrer Gewinnung und Bearbeitung mit Ausnahme von Holz sowie Rohstoffen pflanzlicher und tierischer Herkunft, die von Menschen oder Tieren als Nahrungsmittel benutzt werden. Ausserdem sind dem Industrie- und Handelsministerium alle Angelegenheiten unterstellt, die die Einfuhr von Rohstoffen tierischer und pflanzlicher Herkunft berühren, die mit Inlandsprodukten konkurrieren und für die Industrie notwendig sind. Im Ministerium für Industrie und Handel wird ein Rohstoffbüro gegründet, zu dessen Bereich folgende Aufgaben gehören:

1. Die Planung von Untersuchungen im Bereich der Rohstoffwirtschaft und -politik.
2. Die Planung des staatlichen Programms zur Versorgung mit einheimischen und ausländischen Rohstoffen.
3. Die Ausarbeitung von Richtlinien zur Entwicklung der eigenen Rohstoffproduktion und ihrer Beimischungen sowie zur Gründung von polnischen Rohstoffquellen im Ausland.
4. Die Ausarbeitung von Richtlinien zur Einfuhr und Ausfuhr von Rohstoffen, zur Handelsorganisation sowie zur Anwendung von Rohstoffen.
5. Die Erfindung von neuen, richtungsweisenden Produktmitteln, die Bearbeitung des Handels, der Finanzierung und des Transports von in- und ausländischen Rohstoffen.
6. Ausarbeitung von Richtlinien für die Ansammlung von Rohstoffvorräten.
7. Richtlinien für die Sammlung und Verwertung von Abfällen.
8. Richtlinien für die Anwendung von staatlichen Budgetmitteln für die Rohstoffwirtschaft und -politik.
9. Bearbeitung von Postulaten zum Schutze des Staates, die ins Bereich der Rohstoffwirtschaft fallen.
10. Die Verwirklichung aller Richtlinien für die Rohstoffwirtschaft und -politik durch die Staatsgewalten und öffentlich-rechtlichen Institute.

Der Minister für Industrie und Handel wird neben dem Rohstoffbüro ein besonderes Beratungskomitee und eine Kommission gründen, der fachlich ausgebildete Vertreter der daran interessierten Verwaltungsabteilungen, des Wirtschaftslebens, der technischen Vereinigungen und aus wissenschaftlichen Kreisen angehören werden, die besondere Rohstoffprobleme bearbeiten sollen.

Die Leitung des Rohstoffbüros wurde Marian Kandl übertragen, dem Departementsdirektor im Industrie- und Handelsministerium, der eine Zeitlang das Industrie- und Handwerksdepartement leitete und sich in letzter Zeit mit Rohstoffproblemen beschäftigte.

Günstiges Ergebnis einer Schwedenreise

Eine Vertretung der polnischen chemischen Industrie hat soeben eine Fahrt zum Studium des schwedischen Absatzmarktes abgeschlossen. Ueber ihre Reise, die vom Verband der polnischen chemischen Industrie organisiert worden war, äusserten sich die polnischen Industriellen sehr optimistisch. Sie erklärten, dass es gelungen sei, mit den interessierten schwedischen Wirtschaftskreisen in engeren Kontakt zu kommen, wodurch es möglich sein werde, auf dem schwedischen Absatzmarkt in stärkerem Masse als bisher polnische Chemikalien unterzubringen.

Sowjetrussische Benzinkäufe in USA

Nach vorliegenden Berichten sind im Juli auf dem amerikanischen Benzinmarkt neue Käufe für sowjetrussische Rechnung getätigt worden. Die Verschiffung dieses Benzins erfolgt nach Wladiwostok. Ueber den Umfang dieser Käufe, die in der zweiten Julihälfte besonders in Erscheinung getreten sind, herrscht noch keine Klarheit. Immerhin handelt es sich um erhebliche Mengen, die auf 10 000 bis 15 000 t geschätzt werden. Allem Anschein nach dienen diese Käufe, die für die Versorgung des fernöstlichen Gebiets bestimmt sind, in erster Linie militärischen Zwecken, wobei die Verschärfung der politischen Lage an der mandschurischen Grenze stark ins Gewicht fallen dürfte.

Die sowjetrussischen Benzinkäufe in USA hatten bereits im Jahre 1937 einen auffallenden Umfang erreicht. Sie stellten sich nach Angaben der Sowjetstatistik auf insgesamt 109 657 t im Werte von 12.2 Mill. neue Goldrubel gegenüber 47 306 t im Werte von 5.9 Mill. neue Goldrubel im Jahre 1936, was einer Zunahme um das Doppelte entspricht. Da nach der Abänderung der sowjetrussischen Aussenhandelsstatistik über die Benzineinfuhren aus USA im laufenden Jahre keine Angaben mehr veröffentlicht werden, so lässt sich jetzt der tatsächliche Umfang derselben nicht genau bestimmen.

Bau neuer Fischlogger

Aus Gdingen wird gemeldet, dass das Amt für Seefischerei den Bau von 3 neuen Motorloggern für den Herings- und Hochseefischfang ausgeschrieben hat. Die Logger sollen Stahlfahrzeuge mit einer Tragfähigkeit von 190 t dw bei einer Länge von 39 m, grössten Breite von 7.50 m und einem Tiefgang von 2.75 m sein. Sie werden mit Dieselmotoren von 350 PS ausgerüstet.

Steuererleichterung für die Ausfuhr von Handwerkserzeugnissen

Zur Förderung der Ausfuhr von Erzeugnissen des polnischen Handwerks hat das Finanzministerium die Verkäufe von Handwerkserzeugnissen, die zur Ausfuhr bestimmt sind, für 1938 von der Umsatzsteuer befreit.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 4. August 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	70.00 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	69.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II Em.	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	64.25+
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	66.75 G
kleinere Stücke	67.00+
4% Konvert. - Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.25 G
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	67.50+
4½% Innerpoln. Anleihe	67.75+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	42.00 G
Lubań-Wronki (100 zł)	35.00 G
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	80.00 G

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 3. August 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.75—83, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 93.38, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 81.75—82, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42.75—43, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 69.75, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 67.25, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 65, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Lemberg 55 J. 64.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 74.50 bis 75.

Amtliche Devisenkurse

	3.8. Geld	3.8. Brief	2.8. Geld	2.8. Brief
Amsterdam	289.51	290.99	290.36	291.84
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.73	90.17	89.68	90.12
Kopenhagen	115.80	116.40	116.00	116.60
London	25.93	26.07	25.98	26.12
New York (Scheck)	5.29 ½	5.32	5.29 ½	5.32
Paris	14.59	14.67	14.63	14.71
Prag	18.29	18.39	18.29	18.39
Italien	27.89	28.03	27.89	28.03
Oslo	130.22	130.88	130.47	131.13
Stockholm	133.66	134.34	133.96	134.64
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.20	121.80	121.40	122.00
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 125.50, Bank Zachodni 38 bis 40, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 39, Węgiel 33.13, Lilpop 94, Modrzejów 15.25—16, Ostrowiec Serie B 64—64.25—64, Starachowice 37.50 bis 40, Żyrardów 57.

Getreide-Märkte

Posen, 4. August 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	20.50—21.00
Mahl-Roggen (neuer)	14.00—14.50
Braugerste	14.50—15.00
Standardhafer I 480 g/l	—
„ II 450 g/l	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	41.00—42.00
„ I. „ 50%	38.00—39.00
„ Ia. „ 65%	35.00—36.00
„ II. „ 50—65%	30.50—31.50
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	26.75—27.75
„ I. „ 65%	25.75—26.75
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.00—31.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	10.00—11.00
Gerstenkleie	10.25—11.25
Gelblupinen	19.00—19.50
Blaulupinen	18.00—18.50
Winterraps	42.00—43.00
Senf	35.00—37.00
Leinkuchen	22.00—23.00
Rapskuchen	13.25—14.25
Sonnenblumenkuchen	18.25—19.25
Sojaschrot	22.50—23.50
Weizenstroh, lose	2.50—3.00
Weizenstroh, gepresst	3.50—4.00
Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Roggenstroh, gepresst	4.25—4.75
Haferstroh, lose	2.50—3.00
Haferstroh, gepresst	3.50—4.00
Gerstenstroh, lose	2.25—2.75
Gerstenstroh, gepresst	3.25—3.75
Heu, lose	5.00—5.50
Heu, gepresst	6.00—6.50
Netzeheu, lose	5.50—6.00
Netzeheu, gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 2994 t, davon Roggen 1854 t abwartend, Weizen 284 t, Gerste 176 t, Hafer 16 t, Müllereiprodukte 502 t, Samen 89 t, andere 76 t.

Bromberg, 3. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.00—25.50, Standardweizen II 24—24.50, Weizen frisch 21.50 bis 22, Roggen frisch 16 bis 16.50, Gerste 15.50—15.75, Wintergerste 15.25—15.50, Roggenmehl 0-65% 31—31.50, Roggenschrot 26.50 bis 27.50, Roggen-Exportmehl 31—31.50, Weizenmehl 0-65% 39.75—40.75, Weizenschrot 33.75 bis 34.25, Weizenkleie fein 11.50—12, Weizenkleie mittel 12—12.50, dto. grob 13—13.50, Roggenkleie 11.50—12, Gerstenkleie 12.75—13, Gerstengrütze 25—25.50, Perlgrütze 35.50 bis 36.50, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24 bis 27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Winterraps 41—42.50, Winterrübsen 39 bis 40, Senf 34—36, Leinkuchen 22.50—23, Rapskuchen 14.50—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.75—18.75, Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5.50—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7.25. Gesamtumsatz: 1254 t, davon Weizen 155 — schwankend, Roggen 593 — abschwächend, Gerste 191 — abschwächend, Weizenmehl 8 — ruhig, Roggenmehl 137 — abschwächend.

Warschau, 3. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 22.00—23.00, Roggen 14.75—15.25, Gerste 15.25—15.75, Standardhafer I 20.50—21, Standardhafer II 18.50—19, Weizenmehl 0-65% 36—38, Roggenmehl 0-65% 25.50—26.50, Roggenschrotmehl 18.50—19.50, Kartoffelmehl „Superior" 31—32, Weizenkleie grob 11.75—12.25, mittel und fein 10.75—11.25, Roggenkleie 9.50—10, Winterraps 44 bis 45, Weissklee roh 160—180, Weissklee 97% 190 bis 210, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 13 bis 13.50, Sonnenblumenkuchen 17—17.50, Sojaschrot 23.25—23.75, Roggenstroh gepresst 4.50 bis 5, Roggenstroh lose 5—5.50, Heu frisch, gepresst I 7—7.50, Heu frisch, gepresst II 5.50 bis 6. Gesamtumsatz: 1246 t, davon Roggen 494 t — ruhig, Weizen 160 t — ruhig, Weizenmehl 149 t — ruhig, Roggenmehl 288 t — schwach.

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Ulrich Conze, Conzenau
Ingeborg Conze
geb. Gräfin Fink von Finkenstein

z. Zt. Posen
Privatklinik Prof. Kowalski

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1938

Beginn: 28. August



60% Fahrpreisermässigung auf d. deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilen der Ehrenamtliche Vertreter

33% Fahrpreisermässigung auf den polnischen Bahnen!

für die Wojewodschaft Poznań: Otto Mix, Poznań, Rybaki 24/25 — Tel. 23-96, sowie die Reisebüros oder das LEIPZIGER MESSAMT, Leipzig (Deutschland)

SOMMERSPROSSEN verschwinden bei Gebrauch von Kreme und Seife

EFELIS

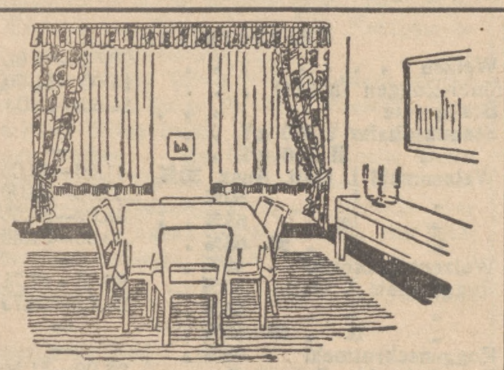
R. Barcikowski S. A. Poznań

Ogłoszenie

Wydział Zamiejscowy Poznańskiego Sądu Okręgowy w Lesznie. Dnia 26 lipca 1938 wpisano do rejestru handlowego dział B. numer 3 (Kościan) przy firmie Cukrownia Kościańska Spółka Akcyjna w Kościanie, że wicedyrektorowi technicznemu Władysławowi Boyému i wicedyrektorowi handlowemu Bronisławowi Budyłowskiemu udzielono prokury łącznej w ten sposób, że każdy z prokurentów upoważniony jest do podpisywania w imieniu spółki łącznie z jednym członkiem zarządu i że prokura udzielona inżynierowi i wicedyrektorowi Stefanowi Godlewskiemu wygasła z powodu jego śmierci.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiker
vom 6. bis 13. August 1938.

Sonnabend, 5: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beichtgelegenheit. 9: Amt mit Predigt. (Hl. Messe v. 9. Sonntag nach Pfingsten, 2. Gebet v. hl. Cajetan, 3. v. hl. Donat, Präf. v. d. hlgst. Dreifaltigkeit. — Armensammlung.) 3: Vesper und hl. Segen. (Andacht des lebend. Rosenkranz.) Montag, 7.30:: Gesellenverein. Dienstag, 7.30: Mädchengruppe. Donnerstag, 7.30: Kirchenchor.



Viel behaglicher wirkt ein Zimmer, das eine geschmackvolle

GARDINE

schmückt. Ich biete stets an:

Bunte Voile-Gardinen
Tüllgardinen

J. SCHUBERT, Poznań
Stary Rynek 76 (gegenüb. der Hauptwache)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse.)

Gelegenheits-Kauf

Graham supercharger
37 Jahrgang, 6 Cyl., 85 PS, Kompressor, 2—4 Person., Sport-cabrio-roadster, wie neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unt. **1962** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznan 3.

Ihr Heim

schön und behaglich durch **Möbel** *von*

HEINRICH GÜNTHER

MÖBELFABRIK, SWARZĘDZ, Rynek 4 - Tel. 40



HAMBURG-AMERICA-LINIE HAMBURG
Generalvertretung für Polen

Poln. Reisebüro „ORBIS" Warszawa.

Reguläre Verbindungen von Hamburg u. den Häfen West-Europas nach allen Weltteilen. Interessante Vergnügungs- und Studienreisen. Nähere Auskunft
„ORBIS" Poznań, Pl. Wolności 3
Kalisz, ul. M. Piłsudskiego 3
und Agenturen
Ostrów, ul. Marsz. Piłsudskiego 10
Leszno, Rynek 8
Inowrocław, Król. Jadwigi 15.



Citropekt
Paket 45 gr. ergibt 2 Pfd. Marmelade.
Citropekt ist in allen Drogerien erhältl. u. bei **H. Borkowski, Danzig.**

Anzeigen

für alle Zeitungen
durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Ingenieur-Schule (HTL) Mittweida (Deutschland)
Maschinenbau — Betriebswissenschaften
Elektrotechnik — Automobil- und Flugtechnik
Programm kostenlos.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Gelegenheits-käufe
in
Dampf-Dreschmaschinen, Lokomobilen, Dampfpflügen, Strohpressen und Strohbindern
in fabrikneuem und gebrauchtem Zustande bietet dauernd
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

„TAR-GO"
Sp. z o. o.
Dampfsägewerke
vorm. B. Roy
Nowy Tomyśl, Tel. 43
Kiefernes Bauholz
zu günstigsten Preisen.
Kiefer, Erle, Esche, Birke etc.
trocken, große Auswahl
Spezialität:
Fussbodenbretter
prima trocken,
Erlenstaketen zu Zäunen



Hütet Euch vor Einkauf solcher Fahrräder. Das beste erhältst Du bei der Firma
„Jandy"
ul. Szkolna 3, gegenüber Stadtkrankenhaus.

Moderne Möbel
in guter Ausführung.
Rapp, Św. Marcin 74

Handarbeiten
Aufzeichnungen
aller Art
Stickmaterial
in Wollen, Garnen allerbilligst.
Geschw. Streich
Pierackiego 11

Hüte
Hemden, Pullover, Krawatten u. sämtliche Herrenartikel zu d. niedrigsten Preisen bei
Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19. Ecke Fr. Ratajczaka.

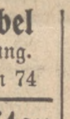
Schreibmaschine
„Stoewer", prima
zł 200.—.
Wyspiańskiego 21,
Wohnung 3a.

GRACZYK
FR. RATAJCZAKA 34
RÓG ŚW. MARCINA

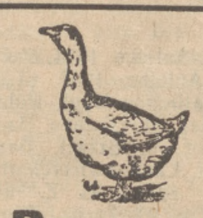


Damentaschen von 3,70 zł
Koffer von 0,80 „
Schirme von 3,50 „

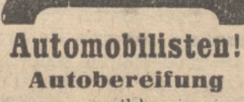
Lederwaren- und Kofferfabrik
Poznań, Górna-Wilda
Tel. 55-88
fabriziert speziell:
Auto- Muster- } **Koffer**
Reise-Apotheke-Koffer



Die weltbekannte Milchzentrifuge **„TITAN"** kauft man direkt beim Vertreter
Adolf Blum,
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19
Wiederverkäufer besondere Preisliste.



Daunen und **Bett-Federn**
in grosser Auswahl.
Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt
Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758



Automobilisten!
Autobereifung
nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör u. Ersatzteile kauft man am preiswertesten bei d. Firma
Brzeskiauto S. A.
Poznań,
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23 63-65
Jakóba Wujka 8
Tel. 70-60
ältestes u. grösstes Automobil-Spezialunternehmen Polens
Vertretung:
Buick
Mercedes-Benz
Opel
Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte
Stets günstige Gelegenheitskäufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager



Die vollkommene, weltberühmte **Milch-Zentrifuge**
Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erhaltene
Bettgestelle
zu kaufen gesucht. Offerten an Denar, Poznań św. Józefa 2, unt. Nr. 4.

Unterricht

Kinderfräulein
zur deutschen Konversation für 2 Knaben 5 u. 8 Jahren, gesucht.
Kochanowskiego 6
Wohnung 4.
Meldungen zwischen 1 — 2 Uhr.

Vermietungen

2 Zimmerwohnung
steuerfrei, groß, sonnig, Komfort zu vermieten.
Zbąszyńska 50.

Möbl. Zimmer
Jasna 4, W. 3.

Möbliertes
Frontzimmer
frei!
Śniadeckich 7, Wohn. 2

Mietsgesuche

Gesucht wird komfortable
5-Zimmer-Wohnung
mit Garten und Garage.
Angebote an **„Merkator"** Sp. z o. o., Poznań Piłsudskiego 25.

Leeres Zimmer
per sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter **1946** a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

2 Zimmerwohnung
per sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter **1946** a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Landwirt mit Gymnasialbildung, höherer Landbauschule, Deulakursus Führerschein I—IV, Buchführungskurs, Polnisch in Wort u. Schrift, 8 Jahren Praxis, guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht ab
sofort
oder Oktober Stelle als
verh. I. Beamter oder Administrator.
Off. u. **1959** an die Geschft. dieser Zeitg., Poznań 3

Landwirtssohn, 36 Jahre, sucht
Stellung
als Hofverwalter od. Vogt für sofort oder später, wo sich die Möglichkeit bietet, sich zu verheiraten. Angebote unter **1964** an die Geschft. dieser Zeitung. Poznań 3.

Herrschaftsgärtner
verheiratet, 33 Jahre, zwei Kinder, ehrlich und zuverlässig, im Berufe sicher u zielbewußt, sucht Vertrauensstelle. Gute, langjährige Zeugnisse u. Referenzen. Off. erb. u. **1960** an die Geschft. d. Ztg., Poznań 3

Beamter
35jähr., Landwirtschaftsschule, langj. Praxis, gute Zeugn. und Empfehlung. Letzte Stellung 5 Jahre sucht Stellung ab 1. Okt. 1938 oder 1. Januar 1939 auf Deputat. Off. u. **1952** an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Brennereiverwalter
37 Jahre, verheiratet, sucht Stellung ab 1. Oktober. Referenzen auf Wunsch. Off. u. **1963** a. d. Geschft. dieser Zeitung, Poznań 3.

Sucht Stellung 38jähr
Landwirt
mit langj. Praxis auf dtsch. u. poln. Gütern. Ia Zeugn. u. Empfehl. Letzte selbst. Stellung 6 Jahre auf Zuchtgut.
Nikel, Garbatka,
poczta Rogoźno.

Offene Stellen

Einen
Steinmetz
für Grabsteine — ledig, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Jan Borówka,
Wolsztyn.

Lehrling
aus guter Familie, mit absolvierter Handelsschule, zum sofort. Antritt evtl. später für Werkzeugbranche gesucht.
Pałkowski,
Poznań, św. Marcin 18.

Suche ab sofort evgl.
Schofför
sicherer Fahrer, möglichst gelernter Schmied. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei vollständiger freier Station unter **1950** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Lehrling
der polnischen und deutsch. Sprache mächtig, kann sich melden. Beizufügen ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf in polnisch u. deutsch.
Ferdinand Müller,
Eisenhandlung
Nowy Tomyśl.

Wegen Verheiratung meiner langjähr. Hausgehilfin suche ich für sofort oder später älteres, erstes
Stubenmädchen
bewandert in Plätten Ausbessern und Stubenarbeit. Hoher Lohn.
Frau Rittergutsbesitzer Toni Küttner
Fabjanów,
poczta Kowalew,
k. Pleszewa.

Aufenthalte

Restaurant
Strzecha Podhalańska
Inh.: **A. Hoffmann,**
Poznań
ulica Wierzbięcice 20
Telefon 82-64
Vorzügliche Speisen und Getränke
zu soliden Preisen.

Verschiedenes

Hellseher Lewando
bekannt im In- u. Auslande, sagt in bewunderungswürdiger Weise im Trance-Zustand die Zukunft voraus. Empfängt in englischer, deutscher, französischer, italienischer russischer und polnischer Sprache.
Poznań, Kręta 6, W. 1.

Wanzenausgasung
Einzige wirks. Methode. — Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, Wawrzyniak
Poznań
Staszyca 16, Wohn. 12.

